

Narodna in univerzitetna knjižnica
v Ljubljani

II 223016

DIE

SLAVISCHEN ORTSNAMEN

AUS

APPELLATIVEN.

I.

VON

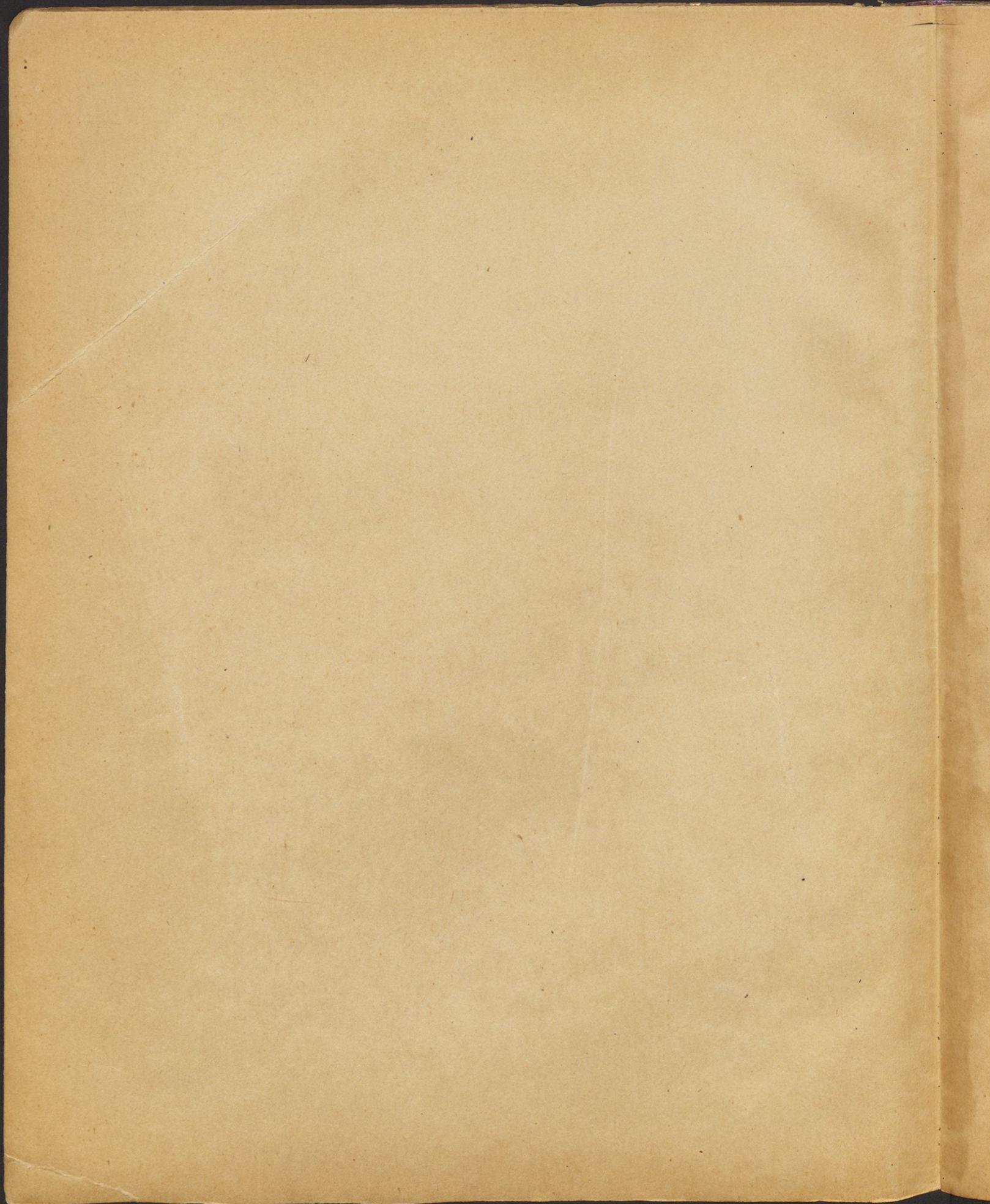
D^r. FRANZ MIKLOSICH

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

WIEN, 1872.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.



DIE

802.

SLAVISCHEN ORTSNAMEN

AUS

31033

APPELLATIVEN.

I.

VON

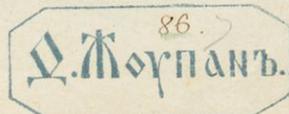
D^r. FRANZ MIKLOSICH

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

WIEN, 1872.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

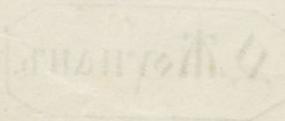


W 223016

223016

SEPARATABDRUCK AUS DEM XXI. BANDE DER DENKSCHRIFTEN DER PHILOSOPHISCH-HISTORISCHEN CLASSE
DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien
k. k. Universitäts-Buchdruckerei.



Einleitung.

Die Ortsnamen beruhen entweder auf Eigennamen, die Personen bezeichnen, oder auf Appellativen. Die aus Personennamen entspringenden Ortsnamen sind Gegenstand meiner im XIV. Bande 1—74 dieser Denkschriften veröffentlichten Abhandlung; die aus Appellativen hervorgehenden sollen in der vorliegenden Schrift in der Art erörtert werden, dass im ersten Theile einige die slavischen Ortsnamen aus Appellativen betreffende allgemeine Sätze dargelegt, im zweiten hingegen die vorzüglichsten den Ortsnamen zu Grunde liegenden Themen mit einer genügenden Anzahl von daraus abgeleiteten Namen aufgeführt werden. Der zweite Theil soll nicht nur die allgemeinen Sätze des ersten Theiles begründen, sondern auch den Mitforschern ein umfangreiches und gesichtetes Material zur genaueren Prüfung dieses in mehr als einer Hinsicht wichtigen Theiles des Sprachschatzes bieten.

Was mich zunächst bestimmt hat die Ortsnamen zum Gegenstande einer Untersuchung zu machen, war der Gewinn, den ich davon für Grammatik und Lexikon erwartete. Ich bekenne indessen, dass dabei die Beobachtung mitbestimmend war, dass nicht leicht anderswo die willkürlichsten Deutungen so an der Tagesordnung sind wie auf dem Gebiete der Ortsnamen; während manche, deren vermeintlicher Patriotismus ihr kritisches Urtheil weit hinter sich lässt, mit Hilfe von slavisch gedeuteten Ortsnamen die ehemaligen Wohnsitze slavischer Völker weit über die Grenzen des Gebietes ausdehnen, das sie nach dem Zeugnisse der Geschichte inne hatten, legen andere den erweislich slavischen Ortsnamen Bedeutungen unter, gegen die sich jede besonnene Forschung sträubt. Ich will hier einige Erklärungen von Ortsnamen aus älterer und neuerer Zeit anführen, die die Zeitgemässheit einer derartigen Untersuchung darthun sollen, indem daraus ersichtlich wird, dass man bei gutem Willen ohne viel Scharfsinn nach der bisherigen Methode alles, selbst Meka und Medina slavisch erklären kann, wie schon Šafařík bemerkt: „Jazyk slovanský tak jest bohatý a tak ohebný, zasadíš-li se o to úporně a zápalčivě, z kteréhokoli jména na světě, třebaš židovského anebo mexikanského, přerušováním ústrojných jeho žvlův, natahováním a překrucováním, slovem mučením, předece naposledy vždy nějaké slovanské zvuky vynutíš; ale ostojí-li to s pravdou, tof je ovšem jiná otázka.“ Spisy 2. 417.

Es gibt in nicht slavischen Ländern Orte, die bei slavischen Völkern mit offenbar slavischen Namen bezeichnet werden, woraus man folgert, dass der Ort ehemals von Slaven müsse bewohnt gewesen sein. Die Folgerung wäre richtig, wenn der fragliche Name ursprünglich wäre; sie wird als unrichtig zurückzuweisen sein, sobald es sich zeigt, dass der Name auf slavischem Boden durch Umdeutung eines fremden entstanden ist. Venedig hiess bei den Serben ehemals benetъci; бѣнетъкъ, бѣнетъci; heutzutage mleci, gen. mletaka; bei den Slovenen benetki; bei den Čechen benátky, ein Name, der in Böhmen, Mähren und unter den Slovaken oft vorkommt und den Jungmann für ein Appellativum hält und durch ‚daleká, stojící vystouplá voda na způsob jezer‘, Lagunen, stagna erklärt, worin ihm Šembera, Západní Slované 196, beistimmt, indem er versichert, benátky sei ein ‚jméno appellativní čistě české‘ und bedeute ‚nížinu u vody či místo močálovité i také vodu vystouplou‘. Diese Bedeutung glaubt man durch die Lage aller benátky genannten Orte beweisen zu können, ein Beweis, den ich nicht als erbracht anzusehen vermag. Darauf gestützt behauptet man, die alten Veneti seien ebenso Slaven gewesen wie die Gründer von Verona, das offenbar aus beroun entstanden sei. Andere jedoch meinen, benátky sei ein slavischer Ortsname, der mit Lagunen und Sümpfen nichts zu thun hat, sondern von dem mit dem Stamme ben zusammenhängenden Personennamen benata (beneta) abzuleiten ist, und benetъki oder einen ähnlichen Namen hätten die Čechen durch Veränderung in das ihnen geläufige benátky sich mundgerecht gemacht, so wie der Deutsche Milano zu Meilan und dann zu Mailand umgedeutet hat. Vergl. meine Abhandlung: Die Bildung der slavischen Personennamen 14. Ähnlich verhält es sich mit dem Namen des Flusses Oder, Odra (amnis ditissimus sclavanicae regionis), indem es wahrscheinlich ist, dass sich die Slaven den dem οδίαδρος zu Grunde liegenden Namen durch Veränderung in das slavische Odra mundgerecht gemacht haben, ein Name, welcher auch sonst als Flussname vorkommt: mrtva odra in Kroatien, Agramer Comit. Šembera schliesst 127 aus odra auf den slavischen Ursprung von οδίαδρος und meint XIV. mit seiner Schrift der bisherigen Verwirrung und Ungewissheit in der Urgeschichte der slavischen und illyrischen Länder glücklich ein Ende gemacht zu haben. Es sei mir gestattet, noch einige fremde, häufig für slavisch gehaltene Ortsnamen anzuführen: dračъ, als Appellativum vepres, ist Dyrrhachium; duvno, das man von duhovno ableitend durch ‚audaces, magnanimos procreans‘, und, indem man es mit dunuti zusammenstellt, durch ‚ubi impetuose dominantur venti‘ erklärt, ist Delminium, daher der alte Name дѣмъно; logatec, das man von lagъ abzuleiten versucht wäre, ist Longaticum; sêrъ ist Serrae; srêdъь Sardica; strumica Στρομόν; vid Utus u. s. w., lauter fremde Namen, denen die Slaven, einem allen Völkern ebenso gemeinsamen als natürlichen Zuge folgend, ein mehr oder weniger slavisches Gepräge aufgedrückt haben, durch das sich der Forscher nicht täuschen lassen darf. Man denke an drênopolje neben endrenopolje und odrinъ für Adrianopolis, kalipolje, nikopolje, tripolje u. s. w. Bevor man daher Ortsnamen slavisch deutet, muss, unabhängig von slavisch deutbaren Ortsnamen, festgestellt sein, dass das betreffende Land von Slaven bewohnt war. Die Geschichte muss vor Allem ihr Urtheil abgegeben haben, da ja in den meisten Ländern, um die es sich handelt, Völker arischen Stammes gewohnt haben, Völker, deren Sprachen mit der slavischen sich aus denselben Wurzeln aufbauen.

Den Namen der in Galizien zwischen dem Prut und dem Dniestr gelegenen Landschaft pol. pokucie, aus dem kluss. pokute, leitet Stupnicki 2. von pokutować, büssen,

ab, indem er behauptet, dass die Römer Verbannte in die heutige Moldau, Walachei und in die Gegend von Kołomyja geschickt hätten: ‚ci więc pokutowali w tym kraju.‘ Die wahre Ableitung ist die von dem in Ortsnamen häufig vorkommenden *kaťb*, klruss. *kut*, Winkel.

Das allerdings dunkle čech. *krumlov*, deutsch Krummau, wird von Stranský in der *Respublica Bohemorum*, Čas. 1834. 403, von *mletí ker* abgeleitet: *které se prý v tamější zátočině vltavské v čas dřenic z husta epou*. Derselbe meint, *Litoměřice*, deutsch Leitmeriz, das auf den Personennamen *ljutoměr* zurückzuführen ist und den nach den Nachkommen des *ljutoměr* benannten Ort bezeichnet, habe seinen Namen od *vykřiknutí mlynářova*, jak mu měřice líto, jenž byla do Labe padla. *ibid.*

Klruss. *zvynyhorod* in Galizien soll ehemals *dyvhorod*, *divhorod* geheissen haben, als Aufenthaltsort heidnischer Jungfrauen, die wie die Vestalinnen Roms das ewige Feuer unterhielten: *dyvhorod, divhorod po pryčyni budto by místnost ta byla žyžyščem jazyčeských div v rodi vestalok, uderžujuščých vičnyj ohoň*. *Nauk. Sbor.* 1870. 39: der Name ist dunkel; der erste Theil desselben hängt wol mit *zvъn* (*zvъněti*) sonare zusammen, wie *swini* in *swinislawa*, das Kosegarten 1040, man möchte fast glauben, scherzend durch Schweineruhm erklärt.

Nsl. *moravče*, das mit *morava* Rasen zusammenhängt, soll von einer Göttin des Todes seinen Namen erhalten haben: *Slověnci so videli globoko, krog in krog s črnim lesovjem obraslo dolino, zdělo se jim je kot prebivališče boginje smrti, in zato so jej rekli Moravška, in vasi, ko so jo ondi postavili, Moravče*. *Trdina, Zgodovina* 28.

Velesovo, dessen wahre Form nicht ganz sicher gestellt ist, daher auch nicht mit Sicherheit gedeutet werden kann, soll nach dem Hirtengotte *Volosъ*, *Velesъ* benannt worden sein: *Slověnci so prišli do majhenih goric, na kterih je zlasti ovčja paša obilno rasla, in tako so kraj in tudi vas, ki so jo zidali, po bogu Velesovo imenovali*. *ibid.*

Kopitar, *Glagolita Clozianus LXX*, schliesst aus dem Vorkommen des Ortsnamens *Moravče* in *Krain*, na *moravčem*, deutsch der Moräutscher Boden, dass die Bewohner dieser Gegend Mährer gewesen seien: *plane amplum territorium Moravorum*, was ganz unrichtig ist; mit demselben Rechte müsste man die zahllosen *poljana* als polnische Colonien ansehen. Dass die 850 erbaute Stadt *Pribina's Moseburch Morava* genannt worden sei, ist nicht wahrscheinlich gemacht worden.

Den Namen der Stadt *Friesach* in *Kärnten* brachte man ehemals mit der Stadt *Virunum* in Zusammenhang, indem man aus *virunum virumsach* und daraus *Friesach* entstehen liess. Andere dachten an friesische Einwanderer, denen wieder jene entgegentraten, die die Ableitung von ‚frisch‘ vorzogen, dabei an frische Quellen denkend. Zuletzt dachte man an das slavische *visaka*, d. i. *visoka* (*vysoka*) hoch, und nahm folgende Metamorphosen an: *visaka — visakah — vrisah — Friesach*. *F. L. Hohenauer, Die Stadt Friesach. Klagenfurt 1847. 7*. Also vier Erklärungen, die eine so falsch, wie die andere. Richtig ist die Deutung aus *brěza*, die Birke. Die Stadt heisst noch jetzt bei den Slovenen *Kärtens Brěze betulae*, in *Friesach v brězach*, eig. in *betulis*: die Verwandlung des slav. *b* in das deutsche *f* so wie die des *ê* in *i* kommt auch sonst vor.

Wenn *B. Dudík*, *Mährens allgemeine Geschichte I. 377*, den Ortsnamen *čertoryje* bei *Olmütz* dahin erklärt, derselbe bezeichne den Ort, wo die Schreiber der Runen *črty* wohnten, so wird es wol jederman schwer ihm hierin beizupflichten und ein ‚Gewerk‘ heidnischer Runenschreiber anzunehmen: mir scheint vielmehr, dass unter *črty*

Maulwurfshaufen zu verstehen sind, indem krt und črt beide Maulwurf bedeuten dürften, da krt von črtati kaum getrennt werden kann.

Dass der Ortsname doloplazy als der von Bergleuten bewohnte Ort zu deuten sei, möchte sich auf die Erklärung des Wortes als ‚die hinunterkriechenden‘ stützen, die mir so wenig einleuchtet, dass ich lieber meine Unwissenheit bekennen will.

Von bilany, das nach Dudík den Ort bedeutet, wo Leinwandbleicher wohnten, ist nur soviel sicher, dass es die Bewohner des Ortes, der von bělъ den Namen hat, bezeichnet; von der Leinwand ist darin nichts zu entdecken. Im Allgemeinen ist zu bemerken, dass, solange wir auf die Sprache beschränkt sind, nichts weiter behauptet werden kann, als dass der Ortsname und das entsprechende Appellativum und daher auch die durch beide bezeichneten Sachen irgendwie zusammenhängen: die genauere Bestimmung des Zusammenhanges könnte sich nur aus historischen Quellen ergeben. Wenn daher der kluss. Ortsname řavočne von řavka abgeleitet und behauptet wird, zwischen dem Orte řavočne und řavka habe zur Zeit der Fixierung dieses Ortsnamens irgend ein Zusammenhang bestanden, so lässt sich dagegen, vorausgesetzt, dass der Ortsname sich unverändert erhalten hat, nichts begründetes einwenden: wenn man aber mit Nauk. Sborn. 1870. 77. den Zusammenhang dahin genauer bestimmt, an dem Orte hätten Sümpfe und Bäche das Legen von řavky behufs des Überganges nothwendig gemacht, dla perechodu pokřadaly řavky, so hat man bereits zu phantasieren angefangen.

Die Insel, auf welcher Potsdam liegt, einst Theil des Landes Stoderania (Ztoderania) oder Hevellon, Heveldun, wird in der Urkunde von 993 insula chotiemuizles genannt. Cybulski 3. spricht sich nun über diesen chotiemuizl d. i. hotěmyslъ in folgender Weise aus: ‚Ich stelle hier mit aller Entschiedenheit zum ersten Male den Namen eines von der Geschichte nicht gekannten und genannten Volkshäuptlings oder Fürsten Chotimysl auf, und schliesse aus dem Übergange seines Namens auf die betreffende Landschaft, dass er dieselbe bei der Einnahme des ganzen Gebietes, das den Namen Stoderania bekommen, als seinen persönlichen Antheil in Besitz erhielt, mithin nicht nur als der erste Beherrscher der Insel, sondern höchst wahrscheinlich als Wojwode, d. i. als Heerführer der in diese Gegend um 600, nach Abzug der Reste der Vandalen und Sueven, einwandernden Stodoraner anzusehen sei.‘ Richtig ist, dass hotěmyslъ ein wie čech. chotěbor gebildeter slavischer Personennamenname ist, und aus der angeführten Urkunde ergibt sich, dass die Insel nach diesem Namen benannt wurde: alle Folgerungen aus diesen beiden Daten sind jedoch unerwiesene und unerweisbare Behauptungen, die auf dem irrigen Satze beruhen, als ob die Personen, nach denen Orte benannt wurden, eine hervorragende Stellung eingenommen haben müssten. Ein anderer Ortsnamenforscher, Čas. 1834. 404, meint, die Slaven seien bestrebt gewesen, das Andenken an ihre verdienstvollen Landsleute und ausgezeichneten Männer durch Ortsnamen zu verewigen (osadním jménem zvěčniti se usilovali).

Šafařík, Starožitnosti 2. 471, beruft sich zum Beweise, dass die pannonischen Slaven čechischen Stammes gewesen seien, auf einige auf ic auslautende Personennamen, auf das angebliche Einschleichen des d in dem Gaunamen dudlebi, endlich auf den Namen des Neusiedlersees zur Zeit der Einwanderung der Magyaren, der nach Katancsich 1. 301. mutno gelautet hat, nicht etwa cyrillisch маѣтно, noch auch karantanisch mōtno. Den Beweis jedoch, dass Mutenum, Itiner. Ant. 233. 266, wirklich den Neusiedlersee bezeichnet, und dass es mit der aslov. Wurzel meť und dem Adjectiv маѣтънъ zusammen-

hängt, hat weder Katancsich noch Šafařík geführt. Derselbe ist, Starožitnosti §. 28. 14. §. 44. 6, nicht abgeneigt Stodor, das in Krain am Fusse des Triglav (Stoder), in Steiermark (Stoder, Stoderalpe, Stoderwald) und in Oberösterreich (Vorder- und Hinterstoder), an der Havel (Stoderania, quae Hevellim dicitur) und auf Rügen (Ztudor) sich findet, mit einem Gotte stod, von dem auch der Name des Festes stodo, stado abzuleiten sei, dessen Vorkommen bei den Slaven jedoch mehr als zweifelhaft ist, wenn auch im suzdalischen stod Gott bedeuten sollte, in Zusammenhang zu bringen, während Lelewel, Völker im Slavenlande vor der Gründung Polens, Posen. 1853, meint, dass, wenn der Name Stodorani mit stodo, stado eine Verwandtschaft hat, damit einfach das Volk selbst stodor, das ist ‚eine grosse Volksheerde‘ genannt wird. Es ist dies einer von den ausserordentlich zahlreichen Ortsnamen, hinsichtlich deren der besonnene Forscher lieber seine Unwissenheit eingestehen als zu unerweisbaren Behauptungen oder zu phantastischen Deutungen seine Zuflucht nehmen wird.

Von der Ansicht ausgehend, dass auch bei der Erklärung der Ortsnamen sich die Vergleichung der slavischen Sprachen mit einander als nützlich erweisen werde, habe ich, soweit mir verlässliche und ohne grossen Zeitverlust benützbare Quellen zu Gebote standen, die Ortsnamen aller slavischen Länder berücksichtigt. Der Mangel verlässlicher Quellen nöthigte mich von den bulgarischen Ortsnamen fast ganz abzusehen, und das gar zu sehr zerstreute Material für die Topographie des von den Grossrussen bewohnten Theiles Russlands erlaubte mir von den grossrussischen Ortsnamen nur ziemlich wenig aufzunehmen.

Ich habe mich nicht blos auf die eigentlich so genannten Orte beschränkt, sondern auch Berge, namentlich jedoch die von den Orten schwer trennbaren Bäche und Flüsse in den Kreis meiner Untersuchung gezogen.

Wo es sich um alphabetische Anordnung handelt, habe ich die vorhandenen oder erschlossenen altslovenischen Formen angewandt; dasselbe ist der Raumersparniss wegen einigemal auch sonst geschehen, um nicht die Formen der verschiedenen slavischen Sprachen anführen zu müssen.

Die von mir behandelten Ortsnamen haben regelmässig die ihnen gegenwärtig zukommende Form; die älteren Formen habe ich angeführt, so oft sie mit Sicherheit aufgestellt werden konnten. Ich glaube nicht, dass dadurch, dass in den meisten Fällen von den jetzigen Formen ausgegangen worden ist, der Sicherheit der Erklärung Abbruch geschehen sei, indem Vergleichen darthun, dass sich die slavischen Ortsnamen im Laufe von Jahrhunderten nur selten verändert haben. Der Grund dieser Unveränderlichkeit ist darin zu suchen, dass die meisten slavischen Ortsnamen einfach, uncomponirt sind, und in der geringen Wirkung des Accentus. Anders ist es bei den deutschen Ortsnamen, die regelmässig componirt sind und auf deren Form der Accent eine so gewaltige Wirkung ausübt, dass vulfis zu lf, ls, fs, l, f geschwächt wird: Molverode aus Meinolvesrode, Gundelsheim aus Gundolfesheim, Rudolstadt aus Rudolfesstat, Alsleben aus Adalolfesleiba, ja dass vulfis ganz verloren geht: Altstätten aus Altolvesteti. Förstem. 156.

Gern hätte ich von den germanisirten slavischen Ortsnamen eine grössere Anzahl erklärt, als geschehen ist; allein in sehr vielen Fällen ist die Erklärung höchst unsicher, vorzüglich gilt diess von jenen Namen, die uns nur in der heutigen deutschen Form bekannt sind. Wer würde in Pilten (auf der Pilten in Olmütz) und in Zarten (in den Zarten, gleichfalls in Olmütz) bělidla und záhrobí vermuthen? Man kennt jedoch glücklicherweise bei

beiden Wörtern die Stufen, durch welche sie hindurchgegangen sind: bělidla: 1450 of der bielidl; 1546 auf der belitten; 1564 auf der Piliten; jetzt auf der Pilten; záhrobí: 1417 in einer lateinischen Urkunde zahrobia; 1456 in einer deutschen Urkunde ‚in der czoraden‘; 1564 ‚in der zoheretten‘; 1584 ‚in czarethen‘; jetzt in den Zarten. Šembera, Západní Slované 373. Wie wenig die deutschen Formen genügen, um die ihnen zu Grunde liegenden slavischen Formen zu erschliessen, ergibt sich aus der Vergleichung der nachfolgenden, deutschen und slavischen, speciell čechischen Ortsnamen, deren Zusammengehörigkeit feststeht: Blauendorf bludovice, Bogenau bohuňov, Wussleben bohuslav, Bohmen bohyně, Dürrmaul drmaly, Qualen chvalov, Quon chbany, Quickau kvítkov, Ellbogen milbohov, Mlatz mladotice, Niesenbahn neznabohy, Hotzenplotz osoblaha, Pömmelerle povrly, Schaab pšov, Rothmühl radiměř, Rothwurst ratiboř, Schmeisdorf smichov, Soborten sobědruhy, Oberklee soběchleby, Zwetbau svatobor, Aussee úsov, Frauschille vrahožily, Schemel všemily, Filzlaus velislav u. s. w. Šembera 139. 373. 374.

Der erste Theil der Abhandlung betrachtet I. die den slavischen Ortsnamen zu Grunde liegenden Vorstellungen; II. die Form der slavischen Ortsnamen; III. das Verhältniss der slavischen Ortsnamen zu den daraus entstandenen anderer Völker; IV. den Ertrag der Ortsnamenforschung für die Grammatik.

Erstes Capitel.

Die den slavischen Ortsnamen zu Grunde liegenden Vorstellungen.

Die den slavischen Ortsnamen zu Grunde liegenden Vorstellungen sind: I. Boden. II. Wasser. III. Pflanzen. IV. Thiere. V. Farben. VI. Umzäunung und Haus. VII. Beschäftigung. VIII. Werkzeuge. IX. Völkernamen. X. Politische Einrichtungen.

I. Der Boden, dessen Gestaltung, die Stoffe, aus denen er wesentlich besteht, bestimmte Beschaffenheiten desselben, seine Eigenschaft als wüst oder angebaut, alles dies liegt zahlreichen Ortsnamen zu Grunde. Der allgemeinste Ausdruck für Berg ist gora, das jedoch neben dieser Bedeutung, dem litauischen gire gleich, im serbischen auch die ‚Wald‘ hat; daneben findet sich mit der Bedeutung ‚Berg‘ ein halb verschollenes Wort: dëlъ; serb. kosa wird als eine Art Berge erklärt; planina ist die Alpe. Ebenso zahlreich sind in Ortsnamen die Vorstellungen Hügel, Haufen: brêgъ, dessen älteste Bedeutung Ufer war und das im nsl. hie und da gora fast verdrängt hat; brъdo; glava, eigentlich Kopf, Haupt; nsl. grič; grъbъ, hlъmъ; nsl. hrib; kopa, kupa, mogyla neben dem daraus entstandenen gomyla; nsl. reber, das dem deutschen Leiten, ahd. hlita, entspricht; hrebla agger; vrъhъ und das als Appellativum seltene rъtъ bedeuten Gipfel, Spitze. Daran schliesst sich vysokъ hoch an mit seinem Gegensatze nizъkъ. Die Vorstellung steil strъmъ liegt vielen Ortsnamen zu Grunde: selten ist čech. úboč f. Abhang. Der Kamm des Gebirges heisst grebenъ. In diese Reihe von Motiven der Ortsnamen gehören auch rogъ Horn, nosъ und nozdrъ Nase, Förstem. 47, vielleicht auch noga Fuss. Der Gegensatz des Berges ist in nicht minder zahlreichen Ortsnamen vertreten. Der allgemeinste Ausdruck für Bodensenkung ist dolъ Thal mit adolъ, podolije, prodolъ, dolina und razdolije; dieselbe Vorstellung bezeichnen draga, dъbrъ, čech ouval. Ein engeres Thal wird durch žrêlo, grъlo, eigentlich Kehle, Butt. 41, saťska Engpass und

durch das aus dem griechischen aufgenommene klisura bezeichnet; von geringer Breite und durch die Thätigkeit von Menschen hervorgebracht sind *prêkorъ*, *rovъ* und *prêrovъ*, *zarovъ*; desgleichen *sъrbъ* und *zasъrbъ*. Eine ringsum von Bergen umschlossene Bodensenkung ist ein Kessel *kotlъ*. Förstem. 52, dem *koryto*, eigentlich Trog, in Ortsnamen nahe zu stehen scheint; *pologъ* bezeichnet geradezu ein Kesselthal. Eine solche Bodensenkung von geringem Umfange ist eine Grube *jama*, *prokorъ*, *propastъ*; serb. *rupa*; hierher gehört wol auch *prêgynja*. Nur in der Richtung unterscheiden sich davon die Höhlen *peštъ*, *peštera*, *duplja* und das entlehnte *spila* *σπήλαιον*. Diese Dinge sind weit oder eng, *širokъ* oder *têsъnъ*. Der Mangel der Erhöhung oder Senkung bewirkt die Ebene: *равъnъ* eben und *ploskъ* flach. Förstem. 62. Den Winden ausgesetzte Orte werden nach *vêtrъ* benannt. Der von aller Verschiedenheit der Gestalt des Bodens abstrahierende, nur die Ausdehnung bezeichnende Begriff wird durch *strana* ausgedrückt; noch allgemeiner ist *mêsto* Ort, in manchen Sprachen germanisierend Stadt; ferners durch *kraj*, das eigentlich, wie das deutsche Ort, Rand *margo* bezeichnet, der durch *konъcъ* Ende noch bestimmter ausgedrückt wird, Förstem. 73, neben dem auch *srêda* die Mitte hier seine Stelle finden möge. Hierher gehören auch *aġlъ* und *kaġtъ*, die wie Ecke und Winkel angewandt werden. Förstem. 71; *klinъ* Keil ist vielleicht mit *hobotъ* Schwanz ebenfalls hierher zu ziehen. Eine durch die Thätigkeit des Menschen bewirkte Veränderung des Bodens stellen auch die Wege dar: *cêsta*, *stъza* mit *raspaġije* Kreuzweg; *plaz* ist čech. ein schlüpfriger Weg. Von den Stoffen tritt am häufigsten auf *kamenъ* Stein; fast ebenso häufig *kremenъ* Kiesel; ferner *pêsъkъ* Sand; *grizъ* Kiessand, welches fremd ist; *glina* Lehm; die Ausdrücke für Fels *bradlo*, *krъšъ*, *opoka*, *skala*; *mramorъ* Marmor, *brusъ* und *osla* Schleifstein; *žrъny* Mühlstein, *varъno* und *klakъ* Kalk; ferners Metalle *krušъcъ*; *ruda*, eigentlich das rothe, wol Erz; *srebro* Silber, *zlato* Gold, *želêzo* Eisen, *sêra* Schwefel, *solъ* Salz und *slan* salzig; man füge hinzu *aġlъ* Kohle, *pъklъ* und *smola* Pech; endlich *ledъ* Eis und *stъklo* Glas; *ploča* Platte. Man vgl. griech. *ἀμαθοῦς, κρόκιον πεδίον*. Woran die Eigenschaft bei der Ortsnamengebung haftet, ist nur in jenen Ortsnamen erkennbar, in denen mit dem die Eigenschaft bezeichnenden Worte der Name des Trägers derselben verbunden erscheint: *mala gora*, *krivoglavci*. Dieser Fall bildet im deutschen die Regel, im slavischen die Ausnahme. Die hierher gehörenden Wörter sind *velikъ* gross, *debelъ* dick, *tlъstъ*, wol in gleicher Bedeutung; ferner *malъ* klein, *krъpъ*, das gleichfalls klein bedeutet, *hudъ* gering. Eine andere Reihe von Eigenschaftswörtern bezeichnet die Form: *krivъ* krumm, *krъtъ* gewunden, *oblъ* und *okraglъ* rund, *ostrъ* spitzig, *širokъ* breit, *dlъgъ* lang, *glabokъ* tief: hierher ziehe ich auch *krъgъ*, *okolъ* und *razvorъ* Kreis, während *ohodъ* auch einer andern Deutung fähig ist; kahl ist *golъ* und *lysъ*; wobei auch *plêšъ* Kahlheit zu erwähnen ist; *čistъ* rein ist in der Volksepik Epitheton baumloser Flächen: *čisto polje*; *suhъ* dürr und *mokrъ* nass finden sich häufig. Desgleichen *pustъ* wüste, čech. *planý*; ähnlich das nur von Thieren gebräuchliche *jalovъ* unfruchtbar: das Gegentheil scheint durch *dobrъ* ausgedrückt zu werden. Häufig sind auch die auf den Vorstellungen ‚warm‘ und ‚kalt‘ beruhenden Ortsnamen: *toplъ* und *mrъzlъ*, *studenъ* und *zima*. Von fließendem Wasser hergenommen scheinen *bystrъ* hell, lauter und *maġъnъ* trübe, ferners die mit *brъzъ* schnell und *ljutъ*, wol in gleicher Bedeutung, so wie die mit *glasъ* Geräusch, *zvizdъ* und *zvъnêti* zusammenhängenden Namen; die Vorstellung von geräuschlos dahinfließendem Wasser liegt vielleicht dem *tihъ* ruhig, still und dem *gluhъ*, eigentlich taub, zu Grunde. Mit Wasser möchte auch *slanъ* salzig und *kyselъ* sauer zusammenzustellen

sein. Neu und alt, novъ und starъ, sind von häufiger Anwendung. Durch slêpъ, eigentlich blind, wird wol Dunkelheit ausgedrückt, was bei tьma offenbar der Fall ist. Zweifelhaft sind namentlich mladъ, wol in der Bedeutung zart, weich, tvrъdъ hart und gnilъ faulend. Jüngern Ursprunges sind die sentimentaler Naturbetrachtung verdächtigen mit lêpъ schön, krasa Schönheit zusammenhängenden Ortsnamen. Ob ein Ort den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist oder im Schatten liegt, wird nicht selten ausgedrückt, jenes meist durch prisoije, dieses durch osoj und sênьca: nsl. sêněni graben Schienzengraben Kärnt., koprivna proti solncu Koprein Sonnseite und koprivna v osojah Koprein Schattseite Kärnt., sênci (vielleicht sêněni) kraj Schattenberg Kärnt., Lasach Schattseite und Sonnseite Kärnt. und sonst häufig in Kärnt.; Lassing Schattseite und Sonnseite Steierm. Wo gepflanzt oder gesäet werden soll, da muss vorher der Boden von wildem Holzwuchse befreit werden. Dies geschieht durch Ausreuten und Verbrennen. Auf diesen Thätigkeiten beruhen mehrere Ortsnamen: krъčъ Rodung, eigentlich Stamm stipes, und trêbiti reinigen, in den Ortsnamen wol ‚roden‘ sind die allgemeinen Ausdrücke dafür; poraбъ mit prêraбъ und proraba, pasêka und prosêka beziehen sich, wie deutsch Häu und Schlag, Förstem. 79, auf das Aushauen, während alles was mit gorêti (pogorêti, progorêti, sьgorêti), žešti (požega), žarъ (požarъ), und mit paliti (opaliti, sьpaliti, paležъ) zusammenhängt, ähnlich dem deutschen Brand und Seng, Förstem. 79, das Ausbrennen voraussetzt; fremd ist rot, ahd. riuti, bair. reut, und wahrscheinlich auch lazъ, ungeachtet seiner Verbreitung durch fast alle slavischen Länder. Die durch Roden erzeugte Waldlichtung wird durch mit svêtlъ licht zusammenhängende Ausdrücke bezeichnet. Der bebaute Boden ist ralija, njiva, lanъ und polje, poljana: hieher zu ziehen sind wol auch opolje und orava. Der unbebaute Platz heisst cêlina oder lędina. Was dem Graswuchs überlassen wird, heisst drъnъ Rasen, čech. oupor Rasenplatz; trata, das aus dem deutschen stammt, pažitъ, sênožetъ, travъnikъ und livada, das aus dem griechischen entlehnt ist; pastva und žirъ bezeichnen die Weide, ebenso wie čech. oulehlé Hutweide; hieher ziehe ich auch blana. Ebenso pustъ und čech. planý. Das Brachfeld wird bezeichnet durch lomъ, čech. ouloh; prêlogъ ist der Abacker. Specielle hier in Betracht kommende Ausdrücke sind: gruda Scholle, jutro Morgen Landes, Förstem. 105, so wie pogonъ, zagonъ, ujazdъ, zajazdъ.

II. Das allgemeine Wort für Wasser wird nicht selten allein, meist jedoch entweder in der Composition oder in Verbindung mit Adjectiven angewandt. Häufiger findet man die Vorstellung Quelle: izvorъ, vrêlo und vrutъkъ, asl. vielleicht vratъkъ, von vrêti bullire und scatere; klokotъ, grohotъ und sopotъ, das wie das ahd. klinga, klingo die Quelle als rauschend, sprudelnd, studenъсь, das sie als kalt, frisch bezeichnet; krynica, das ebenso wie stublъ seiner wahren Bedeutung nach dunkel ist; und kladežъ neben kladenъсь, das wol aus dem deutschen entlehnt ist; endlich aблъ, bulg. vъblъ, das mit aind. ambh-as, amb-u Wasser zusammenhängt, und meža, das von mьz (mzêti stillare) stammt, nicht etwa mit bair. Mies für Moos identisch ist. Mit Wasser hängen die Begriffe ‚nass‘ und ‚feucht‘ zusammen: mokrъ, surovъ, židъkъ. Das fließende Wasser heisst potokъ und rêka; prêvalъ, čech. pŕíval, bezeichnet den Giessbach; bystra, bystrica enthält die Vorstellung des klaren, lautereren, schnell dahinfließenden Wassers: vgl. Lauterbach. Endlich sind das deutsche Seife Bergwasser, und jarъkъ, wol ein Wassergraben, zu erwähnen; der Ort, wo zwei fließende Wasser sich vereinigen, heisst sьstanъkъ oder sьtoka; wo sie auseinandergehen, rastokъ; wo sich ein solches unter der Erde verliert, ponikva oder ponorъ, vielleicht auch nora. Die in der Sprache nicht leicht auseinander zu haltenden,

sachlich so verschiedenen Begriffe lacus und palus, See und Sumpf, die in den Ortsnamen eine so bedeutende Rolle spielen, werden bezeichnet durch jezero, blato, pleso, lokva, laķa, das oft dem deutschen Au in der Bedeutung eines bewässerten Wiesengrundes entspricht, luķa, slatina, mlaka, močvar, bara und bagno. Hier mögen auch die ‚Koth‘ ausdrückenden Worte erwähnt werden, deren Gebrauch in Ortsnamen sehr häufig ist: brъnije, glěbъ, grezъ, ilъ, kalъ, klanъ, das ausserdem auch einen Engpass bezeichnet, maťъ, timěno. Der regelmässige Lauf des Flusses oder Baches ist tokъ, vielleicht auch struga und slapъ, das in einigen Gegenden einen Wasserfall bezeichnet; virъ ist der Wirbel; ključъ wol eine Biegung des Flusses; vielleicht auch lakъ. Das als Appellativum unnachweisbare prětokъ ist vielleicht mit čech. prětok Durchfluss von gleicher Bedeutung. Die Seichtigkeit des fliessenden oder stehenden Wassers wird durch mělъ oder durch plitъkъ ausgedrückt: brodъ ist die Furt. Die technischen Verwendungsarten des Wassers haben ihre besonderen, in Ortsnamen nicht selten vorkommenden Namen: močilo Flachsroste, rybnikъ Fischteich; pojilo Tränke, banja Bad und, wegen des darin befindlichen Wassers, Bergwerk; dunkel ist seiner Bedeutung nach das in Ortsnamen häufige štava, ščava; ropa ist kluss. Salzwasser. Stлpъ bezeichnet im čech. als slup eine Vorrichtung zum Fischfange im Flusse, ebenso raka und pol. tonia. Mit dem Wasser zusammenhängende Vorrichtungen sind auch prěvozъ Überfuhr neben provoźъ und mostъ Brücke; ebenso mlynъ Mühle; russ. volokъ und perevoloka ist die Strecke zwischen zwei schiffbaren Flüssen, über welche die Fahrzeuge geschleppt oder Waaren verfahren wurden. Die Insel hat nach Verschiedenheit der Sprachen verschiedene Namen: ostrovъ, otokъ, zatokъ, vyspa; vielleicht gehört hierher auch prěspa; pađъ, eigentlich Sand und sandiges Ufer, dient auch zur Bezeichnung der Insel und nimmt pol. die Bedeutung Strömung an. Die Mündung endlich heisst ustije, ahd. mund, gamundi. Wehr und Damm werden auf verschiedene Art bezeichnet: gatъ, jazъ, das als jez serb. auch Canal bedeutet; stavъ, das pol. staw auch Teich heisst; žlěbъ ist der Canal.

III. Häufig sind die von drěvo Baum abgeleiteten Ortsnamen; viel häufiger jedoch diejenigen, die eine Vereinigung von Bäumen und Sträuchern, die Vorstellung von Wald, Hain, Gebüsch und ähnliches enthalten: boršt d. i. Forst; črěťъ, das nach Jarnik eine sumpfige Waldung bedeutet; daַbrava, gaj, grъmъ, gvozďъ, hosta; hvrastъ, in alter Zeit Gebüsch, Reisig, heutzutage nsl. als hrast Eiche; kъrъ Gebüsch; laġъ, lěsъ; meźda, das nicht nur die Gränze, und dies ist die eigentliche Bedeutung, sondern auch nsl. Unterwald bezeichnet, und dadurch ein Seitenstück zu dem deutschen marka bildet, in welchem sich gleichfalls beide Bedeutungen verbinden. Förstem. 55. 101; šuma. Man füge hinzu sadъ Garten. Häufiger als die Obstbäume dienen zur Ortsnamengebung die Bäume und Sträucher des Waldes: borъ Kiefer, Kieferwald, womit deutsch Tanne und der Tann verglichen werden kann; brěstъ Ulme, brěza Birke, brinje Wachholder, buky Buche, bъzъ Holunder, cerъ Zerreiche, česvina serb. eine Art Eiche, russ. als česmina ilex Steineiche, padubъ; črěmha prunus padus Traubenkirsche; daַbъ Eiche, auch Baum; glogъ crataegus Weissdorn; grabъ carpinus betulus Hainbuche; hvoja Kiefer, Fichte, Tanne; ilъmъ Ulme; iva salix alba weisse Weide, Felber; jablanъ m. serb. populus pyramidalis Pyramidenpappel; jagneďъ Pappel; jasenъ Esche; javorъ Ahorn; jela Tanne; kalina ligustrum Rainweide; klenъ Ahorn; lipa Linde; olъha Erle; osa, osika Espe; rakyta salix caprea Sahlweide; skrobotъ clematis vitalba Waldrebe; smoky Feige; smrdljika serb. eine Art Baum: vgl. pol. smrodynia prunus padus; smrъkъ pinus Kiefer; sosna Fichte, Tanne; svib, sviba

neben svid, svida cornus Hartriegel; tisъ taxus Eibe; topola Silberpappel; trъnъ Dorn; trъstъ Rohr; vezъ Ulme; vrъba Weide. Seltener sind die Obstbäume in den Ortsnamen vertreten: črêšnja Kirsche; drênъ Kornelkirsche; hruša Birne; jablanъ, jablъko Apfelbaum; kostanj Kastanie; orêhъ Nuss; oskoruša sorbus aucuparia und domestica die gemeine und die Garten-Eberesche; sliva Pflaume; višnja Weichsel und allgemein voštije Obst. Möge sich hier vino Wein, Weinrebe anschliessen. Auch die Getreidearten finden in den Ortsnamen Anwendung: pšenica Weizen; rъžъ Roggen; sirъ sorgum vulgare Moorhirse; ovъsъ Hafer; man füge hinzu mekyna Kleie und pol. jagły Hirsegrütze: so findet man auch trava Gras; sêno Heu; otava Grummet und slama Stroh. Auch andere nutzbare Pflanzen sind nicht selten: bobъ Bohne; dynja Melone; grahъ Erbse; loštika Lattich; lukъ Zwiebel; makъ Mohn; retkъnъ Rettich; rêpa Rübe; ebenso jagoda Erdbeere; kapina, ostruga rubus fruticosus Brombeerstrauch; malina Himbeerstrauch; gaба und gribъ Pilz; hmêlъ Hopfen und broštъ rubia tinctorum Krapp; konoplje Hanf. Man merke ausserdem brъšlênъ Epheu; čemerъ cicuta Wasserschierling; kopriva Brennessel; koprъ Dill; kostreva Rade; kaokolъ Schwarzkümmel; lêska Haselnuss; lopuhъ Klette; metlika Beifuss; praprotъ Farnkraut; čech. řeřicha Gartenkresse; rogozъ, šašъ Riedgras; ruj Perückenstrauch; sitъ Binse; vrêšъ erica Haide; ebenso dračъ, drača Dornstrauch und mъhъ Moos. Spärlich sind die Blumen vertreten: bosilije Basilienkraut; božurъ Päonie; kovilije Pfriemengras; štirъkъ Rose. Mit den hier genannten Begriffen hängen auch zusammen degъtъ Birkentheer, Harz; imela und lêpъ Vogelleim; reša iulus Kätzchen (am Nussbaum); šiba Ruthe; loza Rebschoss; kyta Zweig; lubъ Rinde; lyko Bast; korenъ Wurzel; pьnъ Stamm; parêzъ der untere Theil des Stammes; ždár gespaltenes Holz. Von der Dichtigkeit der Pflanzen haben wol die mit čestъ und gaštъ zusammenhängenden Ortsnamen ihren Ursprung. Man vgl. griech. αἰγείρουσα, ἀχεροῦς, βατία, δόναξ, δονακόν, δρόμος (durch den Accent von δρομός unterschieden), δρομαία, δρουδσσα, ἐλατεία, καρύαι, κερασσοῦς, κράνεια, κρομμυών, παραθών, αἰνοῦς, αἰνόφυτα, πιτυοῦς, πιτυοῦσα, πλατανιστοῦς, ποιήεσσα, πρίνος, πτελέα, πτελέον, πυξοῦς, σελινοῦς, σιδοῦς, σικυών, σχινοῦς, φακοῦσσα, φηγοῦς, φηγαία u. s. w.

IV. Das Thierreich ist in den Ortsnamen aller slavischen Länder reich vertreten. Ich führe vor allem die Hausthiere an: die allgemeine Bezeichnung dafür ist skotъ; für Rind govêdo; der Stier heisst bykъ, der Ochs volъ, die Kuh krava; das Kalb tele. Nicht selten ist konъ das Pferd und kobyla die Stute: ein altes Wort für Stute ist svrêpica, eigentlich die brünstige, das im älteren polnisch świerzepa, preuss. sweriapis, lautet. Ovъca und baranъ das Schaf und der Schafbock; koza und kozlъ die Ziege und der Ziegenbock; svinija das Schwein. Kokotъ, kurzъ und pêtelinъ der Hahn; gašъ die Gans; ogarъ der Windhund; mačka die Katze. Auf die Hausthiere lasse ich die wilden Thiere folgen: der allgemeine Ausdruck dafür ist zvêrъ; ihr Lager heisst brъlogъ. In den Ortsnamen finden wir den Büffel und den Eber, byvolъ und veprъ, vertreten. Interessant sind in den Ortsnamen die in den weitesten Kreisen verbreiteten Spuren der nun entweder ganz ausgestorbenen oder dem völligen Aussterben nahen Thiere, wie des Auers und des Wiesents, turъ und zaбръ: vgl. Förstemann's Bemerkungen 145 über ûr und wisunt, sowie über elah und seclaho. Häufig sind der Hirsch und die Hinde, jelenъ und košuta, ebenso das Reh srъna; losъ cervus alces Elenthier findet sich sogar in Dalmatien und Herzegovina, wenn, wie ich glaube, losica und losnica damit zusammenhängen. Häufig sind der Fuchs, Bär und Wolf, lisъ, medvêdъ und vlъkъ. Man findet auch den Hasen zajecъ; den Marder kuna; plъhъ die Billichmaus und den Igel ježъ: das Lager dieser

Thiere scheint durch jazvina, jazbina ausgedrückt zu werden, obgleich dieses Wort unmittelbar mit jazvъь Dachs zusammenhängt. Man füge hinzu die Otter vydra und den Biber бѣбрь, welches letztere Thier in früherer Zeit in der Wirthschaft der osteuropäischen Völker eine grosse Rolle gespielt hat, die dessen häufiges Vorkommen in Ortsnamen genügend erklärt. Vgl. Förstem. 145. Daran reihen sich der Maulwurf крѣтъ, mit dem ich das ganz anders gedeutete ѣрѣtoryja in Verbindung bringe. Auch eine grosse Anzahl von Vögeln ist in den Ortsnamen nachweisbar: selten finden wir den allgemeinen Ausdruck dafür, рѣtica; häufiger die speciellen Bezeichnungen; von häufiger Anwendung sind vor allem die Raubvögel: jastrѣбъ, kanja, kraguj, орѣлъ; nsl. postojna Steinadler; саръ, sokolъ, was mit dem ehemaligen Waldreichthum zusammenhängt. Die andern in Ortsnamen nachweisbaren Vögel sind gogolъ Quakerente, golabъ Taube, jerebъ Rebhuhn, kavъka Dohle, kosъ Amsel, lebedъ Schwan, sova Nachteule, strѣкъ Storch, svraka Elster, vrabij Sperling, vranъ Rabe, vyrъ Uhu, žegžulja Kuckuck, žeravъ Kranich. Jaje, das Ei, bezeichnet wol nur die Form von Bergen. Dass die Bienenzucht ehemals von viel grösserer Bedeutung war als heutzutage, erhellt daraus, dass es 965 im Gau Lusizi Honigzehnten und vollständig organisierte Gemeinden von Zeidlern und abgegränzte Bienenhaiden unter Ältesten und einem „Bienrichter“ Schuppan (županъ) gab. Neues Lausitz. Magazin 1856. vol. XXX. 245. An die Biene бѣčela lassen sich noch folgende in den Ortsnamen vertretene Ausdrücke anreihen: brътъ Bienenbeute, stebъnikъ Bienenkeller, ulijanikъ Bienenstand und medъ Honig. Der allgemeine Ausdruck für Fisch ryba ist häufig in Ortsnamen, seltener sind die speciellen Ausdrücke: jesetrъ Stör, karasъ Karausche, krapъ Karpfe, рѣstragъ Forelle, vyzъ Hausen. Ich füge daran rakъ Krebs, piskorъ Schlammbeisser, pijavica Egel und žaba Frosch, der in den Ortsnamen bei den Slaven eine häufigere Anwendung gefunden hat als bei den Deutschen. Von den andern Thieren merke man kača und zmij Schlange, vѣvera Eichhörnchen, myšъ Maus, štakorъ Ratte, gušterъ Eidechse, praгъ Heuschrecke, mravij Ameise und komarъ Mücke. Man vgl. die griechischen Ortsnamen: ῥήγεια, αἰγοῦσσα, ἄρκτων ὄρος, ἐλαφόννησος, ἱεράκων νῆσος, γεράνεια, λάγουσα, ὀφιοῦσσα, ὕδροῦς, ἐχίνοῦς neben ἐχίνος, μσοῦς u. s. w.

V. Von den Farben ist die weisse бѣлъ von sehr häufiger Anwendung: sie tritt auch als stehendes Epitheton in der Volksepik am häufigsten auf. Daneben findet man črнъ schwarz, črнvenъ und črнmъь, rѣdъšтъ roth, zelenъ grün; ferner modrъ blau, mrъкъ dunkel, plavъ weiss, das jedoch von gleichlautenden Themen schwer zu scheiden ist; žlтъь gelb; endlich pisanъ und šarъ bunt; garъ scheint schwarz zu bedeuten.

VI. Orte haben oft ihre Namen vom Einhegen oder Umzäunen der Grundstücke. Hieher gehört vor allem seiner ursprünglichen Bedeutung nach gradъ, das jedoch in den Ortsnamen meist die Bedeutung eines befestigten Ortes haben dürfte. Die Umzäunung bezeichnen gromača, kotarъ, obora, ograda, zagrada, plotъ, oplotъ, stoborъ, wol auch obrovъ; tynъ, das, aus dem Deutschen entlehnt, dadurch interessant ist, dass es nicht auf der uns erhaltenen hochdeutschen Form zûn beruht, indem es im Anlaut ein t darbietet. Förstem. 81; stѣna ist Wand, Mauer. Denselben Begriff, wol in der Verstärkung zur Befestigung bezeichnen wahrscheinlich die mit der Praeposition o, obъ zusammengesetzten Ausdrücke obodъ, obrabъ, okorъ, osѣкъ, ostrogъ; ebenso vielleicht posѣka, zakorъ und zarabъ, und die entlehnten Wörter šanъь, valъ und turen. Zum Aufenthalte von Menschen dienen dvorъ Hof, hramъ Haus, kašta Zelt, Haus; pojata, dessen Bedeutung allerdings mannigfaltig ist; staja, stanъ; zamъкъ, germanisierend Schloss, castellum; ferner

die entlehnten Wörter bajta; buda Bude, huta Hütte, chata; katurъ Sennhütte; koliba und chalupa; kostelъ aus dem lat. castellum, in einigen Sprachen Kirche; polača und das magy. salaš. Theile der Wohnung sind istъba Zimmer, aus dem deutschen stubâ. Förstem. 88; stlъba Stiege; komora Kammer; vêža Vorhaus; protesъ scheint mit pol. przecios Unterlage eines hölzernen Gebäudes zusammenzuhängen. Der allgemeine Ausdruck für Wohnung ist das selten vorkommende bydlo, das an asch. bodl villa erinnert; die mit der ‚sitzen‘ bedeutenden Wurzel sêd zusammenhängenden Wörter drücken eine Vereinigung menschlicher Wohnungen aus: selo, das auch Zelt und Acker bezeichnet und wie selište, gleich den analogen deutschen Ortsnamen, Förstem. 105, die Vorstellung des sich Niederlassens und des Ansässigseins in sich fasst; osada; endlich vъsъ. Dem Aufenthalte der Hausthiere dienen hlêvъ, košara, torъ, trъlo, ahd. pferrich, sweiga. Förstem. 83. An diese Ausdrücke schliessen sich an dvъrъ, vrata und brama, brána Thür und Thor, pragъ Schwelle, brъvъno, grêda, klada, sъrаbъ, slême, soha, rasoha, sêkъ; proboj Pfosten und podъ. Speciellen Zwecken dienen gumъno Tenne, sašêkъ Cisterne, Mehlkasten, stodola Scheune, žrъny, eigentlich Mühlstein, Handmühle; ferner pristava Meierhof, pivъnica Keller und krъčъma Schenke; stapa Stampfe, Walke, fužine und hamr. Ebenso straža und vigla Warte. Förstem. 91. Dem Gottesdienste dienen crъky, kostelъ, kapela. Das Kloster heisst, nach Verschiedenheit der Kirchen, klošter aus Kloster claustrum und monastyrъ μοναστήριον, deutsch Kloster und Münster. Man füge hinzu die entlehnten Wörter križъ und krъstъ Kreuz. Auf Ruinen weisen podrъtъ und razdrъtъ.

VII. Eine nicht geringe Anzahl von Orten haben ihre Namen von den Beschäftigungen ihrer Bewohner erhalten. Diese Ortsnamen dürften wenigstens zum Theile auf den Verpflichtungen der Dorfbewohner gegen Klöster und andere Grundherrn beruhen. In einer Urkunde K. Vratislavs vom Jahre 1088 finden sich folgende Ministeriales des Klosters Vyšehrad angeführt: pistor, scutellarius, piscator, figulus, cocus, vinitor, ministeriales qui vulgariter dicuntur rudnici, tornarius, ministeriales qui dicuntur pomici (d. i. pomyjci ablutores vestium), campanarius, picarii qui dicuntur pkelnici, suinarih terra cum porcario qui slavice dicitur suinar, caliciarii qui slavice dicuntur casnici (d. i. čašъnici), plaustrifices, ferrarius cum filiis qui solvunt ferramenta quater in anno, faber, caldarius, sutor, custos, cerevisiarius. Codex diplomaticus Moraviae. Olomucii. 1836. I. 179. In einem ungrischen Kloster finden wir jobagyones equestres, udvornici, coci, equestres servientes, pelliparii, tornatores, tavernici, praecones, pistores, sutores, qui parant marcium, alias braxatores dicti (richtig mulsi coctores), fabri, carpentarii, stratores, jobagyones liberi, agazones, curiferi, buckari, vinitores, pulsatores, pastores ovium, libertini, piscatores, subulci, venatores. A. F. Kollar, Historiae iuris publici regni Hungariae amoenitates 2. 166. Bei Kosegarten 1. 30. werden angeführt pistores, coci, agazones, lagenarii, carpentarii, hospites, milites. — Вѣднаръ Bötticher klruss. pol.; вѣчваръ čech.; сажнаръ Korbflechter nsl.: vgl. ahd. zeinarin. Förstem. 197; грънѣчаръ Töpfer nsl. serb. u. s. w.; hrъtъnikъ, etwa Aufseher der Windhunde čech.; iglarъ Nadler aserb.; kladarъ kroat.; kladorаbъ serb. klruss. čech.; kolarъ Wagner kroat. serb.; kolodêj Wagner čech. pol.; konjarъ Pferdeknecht serb. poln.; konjuhъ Pferdeknecht serb. čech. poln.; kobylъnikъ čech.; kobyljuhъ klruss.; kovačъ Schmied nsl. serb. čech. u. s. w.; kovalъ pol.; kovаръ čech.; kozаръ Ziegenhirt nsl. kroat.; kuhаръ Koch čech.; kuznъcъ Schmied russ.; ловѣчаръ Töpfer kroat. serb.; ловѣcъ Jäger serb. klruss.; лнаръ, etwa der den Lein pflegt čech.; magerъ Koch kroat. serb. klruss.; magjуръcъ Bäcker serb.; medаръ kroat.; mlynаръ Müller nsl.

kroat. čech.; mytarь Zöllner, Mautner pol.; овъѣарь Schäfer serb. russ. čech.; pađarь, etwa Weingartenhüter serb.; pekarь Bäcker pol.; porьtarь Pförtner serb.; pьsarь Hundewärter kroat. čech. pol. u. s. w.; rataj, ratarь Ackersmann kroat. čech. serb.; rešetarь Reitermacher kroat. pol.; rudarь, rudьnikъ Bergmann serb. čech.; rybakъ, rybarь, rybištъ, rybitъ Fischer nsl. kroat. serb. čech. pol.; sedlarь Sattler kroat. serb.; skomrahъ Gaukler kluss.; sokolьnikъ Falkner serb. kluss.; stadьnik Hirt pol.; stelmach Wagner pol.; strêльѣъ Schütze nsl. kroat. kluss. pol.; strьgarь nsl. kroat. čech.; stьkljarь Glaser serb. kluss. čech.; svinijarь Schweinehirt kroat. serb. čech. pol.; šeflar Schäfer nsl. pol.; štitarь Schildmacher kroat. serb. čech.; štitьnikъ pol.; šьvьѣъ Schuster; ševьyky kluss.; tenetьnikъ, etwa Jäger kluss.; tesarь Zimmermann kluss.; tьkalьѣъ Weber kroat.; vinarь Winzer nsl. kroat. serb. čech. pol.; vinьnikъ kluss.; vozьnikъ Fuhrmann pol.; vratarь Thorhüter serb.; zlatarь kroat. serb.; zlatьnikъ kluss.; žrьnosêkъ Mühlsteinhauer čech. Man füge hinzu ađljарь čech.; ađlьnikъ pol.; brodьnikъ serb.; brьtьnikъ kluss. čech. pol.; бьбровьnikъ kluss. čech. pol.; бьčelьnikъ čech.; сьркварь kroat.; degьtarь čech.; drêvьnikъ čech.; govêždarь serb.; kopijarь serb.; krьčьmarь serb.; kurьnikъ kluss.; lağarь nsl.; lêsьnikъ kluss.; medonosъ čech.; meкynarь kroat.; meсарь serb.; mostarь kroat.; popelьnikъ pol.; pьtičarь serb.; rakarь serb.; skotьnikъ pol.; smrêkarь kroat.; stарarь kroat.; strutarь, wahrscheinlich baiulus serb.; studenьčarь kroat.; ovoštariца kroat.; zajêčarь serb.; želêzьniki nsl. Mit den angeführten Namen vergleiche man ahd. mutarun Zöllner; huotarn Wächter; chuopharen Küfer; sciltarun scutarii; goldarun Goldarbeiter; frumarun Diener; satararun Sattler; winzurn Winzer. Förstem. 197.

VIII. In manchen Ortsnamen kommen Benennungen von Werkzeugen und Waffen vor, deren Beziehung zu Orten mir dunkel ist: kladio Hammer; kyj Keule; lopata Schaufel; plugъ Pflug; prêslopъ, das vielleicht mit russ. slopecъ, pol. słopiec (stepice albo słopce) eine Art Falle, die slovak. schlopec heissen soll, zusammenhängt; ratište Lanze; sêkyra Axt; strêla Pfeil; štitъ Schild; teneto Netz; toporъ Axt.

IX. Die Völkernamen in den Ortsnamen haben historische Bedeutung; ich führe sie hier nach den einzelnen slavischen Völkern an. Nsl. agrinъ hungarus, zweifelhaft; brank der Franke (brankovci); hrvat, nêmski rot; slovên gradec Windischgrätz; slovênska vas Windischdorf. Kroat. ugrin; bošnjaci; čiče; hrvat; madjari; nemci; sasi Sachsen. Serb. ugrin; bošnjak; cigan; hrvat; kumani; kumanja glava; madžari; pečenoge die Petschenegen; rumska; sasinъ; сьрква saša Sachsenkirchen; srpci; vlaška. Kluss. uhryn; čech; jatvjah; kozak; lač; lьtvyn; pečeňizyn; pođovci; pomorjany; prusy; rusyn; saska; sasy; tatary; varjaž; vołochy. Russ. ljach; varjag. Čech. uher; čech; charvat; litvin; nêmče; sasov; srby Syrb; srbská (slovanská) kamenice Windisch-Kamnitz. Pol. węgier; cygan; czechy; jadwię; lach; niemce Nimptsch; ruskie; ślązaki. Oserb. nemy Dürgenhausen.

X. Eine geringe Zahl von Namen hängt mit politischen Einrichtungen zusammen: župa, entsprechend dem deutschen Gau, das gleichfalls in Ortsnamen vorkommt; lьgota, posada, volja mit Immunitäten ausgestattete Dörfer, womit deutsch Freiheit verglichen werden kann. Förstem. 104; videm, aus dem Deutschen, einer Kirche gehöriges Grundstück; tlaka Frohne; kluss. podymšcyна Rauchfangsabgabe; serb. panadjur, trьgъ Markt; granica und mežda Gränze; svobodъ frei; kmetъ, vielleicht lat. comes (comit-), nach den Stämmen von sehr verschiedener Bedeutung; knêžъ Fürst u. s. w.; vojevoda Heerführer; valpot, aus dem ahd. walpoto missus dominicus; und endlich dušьnikъ animator, worüber

meine Abhandlung: Die slavischen Elemente im Magyarischen 26. nachgesehen werden kann. Die Benennung von Orten nach Wochentagen hängt wahrscheinlich mit der Abhaltung von Wochenmärkten zusammen: četvr̄rt̄k̄ dies iovis: nsl. podčetrt̄ek Windisch-Landsberg; kroat. četvrtkovac; slovak. četvrt̄ek, magy. csötörtök. p̄rt̄k̄ dies veneris: nsl. petkovec. s̄ab̄ota dies sabbati: nsl. sobota Sobath; sobota, magy. Murai-Szombat, deutsch Uisnitz. sr̄êda dies mercurii: nsl. podsr̄êda Hörberg. Auch die Magyaren benennen Orte nach Wochentagen: csötörtök Donnerstag; két Dienstag; péntek Freitag; szereda Mittwoch: Szerdahely; szombat Samstag; vasár Sonntag. Am zahlreichsten sind die Mittwochsorte, neunzehn in Ungern, sechs in Siebenbürgen. Die Sitte scheint ursprünglich slovenisch zu sein; von den Magyaren kam sie zu den Rumunen. R. Roesler, Die Anfänge des walachischen Fürstenthums 33.

Zweites Capitel.

Die Form der slavischen Ortsnamen.

In diesem Capitel handle ich ab I. Numerus. II. Casus. III. Genus. IV. Nominale oder zusammengesetzte Adjectivform. V. Bildung der Ortsnamen a) durch Ableitung. Suffixe 1. ѣ. 2. ѣ. 3. ije. 4. ija. 5. ѣкѣ und ѣкѣ. 6. ѣко. 7. ѣка. 8. ikѣ. 9. акѣ. 10. jakѣ. 11. егѣ. 12. iha und uha. 13. ѣскѣ. 14. ištѣ. 15. isko. 16. ište. 17. ѣсѣ. 18. ѣсе. 19. ѣса. 20. ica. 21. aj. aja. oj. uja. 22. ičѣ. 23. ачѣ. ача. 24. ежѣ. ежа. ежѣ. ужѣ. 25. ешѣ. iшѣ. ошѣ. ушѣ. uša. 26. агѣ. 27. атѣ. 28. бнѣ. 29. бнѣ. 30. анѣ. 31. êнѣ. 32. инѣ. 33. ina. 34. janinѣ. 35. ynѣ. ynja. 36. онѣ. 37. ава. b) durch Composition. I. Abhängigkeitscomposita. II. Determinative composita: α) das erste Glied ist ein Adjectiv; β) das erste Glied ist eine Präposition. 1. mežd̄u. 2. na. 3. nadѣ. 4. obѣ, o. 5. po. 6. podѣ. 7. pr̄êdѣ. 8. pr̄êko. 9. razѣ. 10. sa. 11. sr̄êdê. 12. u. 13. vr̄b̄h̄. 14. vr̄z̄b̄. 15. za. VI. Accent.

I. Numerus. Die Ortsnamen stehen theils im Sing., theils im Plur. Der Plur. findet sich regelmässig bei den durch janinѣ gebildeten, eigentlich Bewohner bezeichnenden Ortsnamen, ferner bei den von den Beschäftigungen und den Völkernamen hergenommenen. Nsl. dôb, dôbe und dôbje collect. Kroat. ugrini, rešetari. Pol. konary, piekary, rzeszotary u. s. w.

II. Casus. Es ist bekannt, dass die meisten slavischen Sprachen auch im masculinum entweder bei allen Substantiven oder nur bei bestimmten Classen derselben, namentlich bei den Unbelebten oder Unpersönlichen bezeichnenden den plural nominativ durch den plural accusativ ersetzen. In einigen Sprachen geschieht dies bei den Völkernamen, wenn diese zur Bezeichnung der Länder angewandt werden. Vergleichende Grammatik 3. 375. Daher čech. Vlachy, eigentlich plur. acc., Italia und vlasi, vlaší, eigentlich plur. nom., Itali; pol. włochy Italia und włosi Itali. Diese Ersetzung des plur. nom. durch den plur. acc. ist nicht sehr alt, indem sich in den älteren Denkmälern noch die wahren Nominativformen finden. Vergl. die Ortsnamen pol. wagielnicy, bobrownicy, żłotnicy. Klruss. olšany ist ein wahrer plur. acc.; horožane ist nicht etwa der asl., nach der consonantischen Declination gebildete plur. nom. graždane, sondern minder richtige Schreibung für horožany. So sind auch čech. sedlčany, bečvary, svinary, sklaře und novosedly zu beurtheilen; nicht anders pol. dębiany, bednary, bednarze. Mit diesen

Bildungen, welche man im Čechischen und Polnischen fälschlich als feminina auffasst, hängen die Deminutivformen auf ka zusammen: kluss. bilanka, berežanka, hvôzdjanka; denn es ist wahrscheinlich, dass jenen scheinbaren weiblichen Pluralformen auch die Singularformen horožana, mšana, olšana ihr Dasein verdanken. Darnach beurtheile ich auch die Deminutivformen čech. dolánky, hajánky, hražanky, bečvarky und pol. brzežanka. Anders zu erklären sind nsl. brode, hribljane, lome, mlinare, nêmske rute, želêznike; kroat. lučane, vrbovljane; serb. dubljane, gložane. In allen diesen Ortsnamen ist der plur. acc. nur missbräuchlich eingetreten, weil in der gewöhnlichen Rede der wahre nom. der Ortsnamen ziemlich selten vorkommt und weil nsl., kroat. und serb. den wahren plur. nom. in vielen Ortsnamen bewahren: kroat. graboštani, meljani, vrhovljani; serb. selčani, topličani. Daran ist nicht zu denken, dass aserb. zaborane dem asl. plur. nom. auf ane gleich sei.

Der Auslaut ach jener deutschen Ortsnamen, die aus dem Slovenischen stammen, hat einen verschiedenen Ursprung. Am lehrreichsten ist jenes ach, welches einem asl. jahъ statt des gewöhnlichen janehъ aus Substantiven auf janinъ entspricht. Diese nicht auf Zusammenziehung, sondern auf einer besondern Pluralbildung beruhenden Formen sind nachweisbar im aruss. und im aserb.: poljahъ bei Nestor, komorahъ Danič. 1. 466. neben dem Dativ dubrovčamъ für poljanehъ, komorjanehъ und dubrovčanemъ. Vergl. Grammatik 3. 173. Dass auch im nsl. älterer Zeit diese Bildung im plur. Local vorhanden war, lehren die germanisierten Ortsnamen: bëlani für bëljani, Vellach aus bëljahъ für bëljanehъ aus bëljaninъ. blačane, blače Flatschach für asl. blaštahъ aus blaštaninъ. borljani, borovljani, borovlje Förlach. (brančani) branče Frantschach. (cêrkovljani) cêrklje Zirklach. (dôbrjani) dobrje Döbriach, ein asl. dąbrjahъ aus dąbrjaninъ voraussetzend. (drêvljani) drêvlje Dreulach, bei Nestor drêvljachъ. (gačani) gače Gatschach. (glinjani) glinje Gleinach. gorjani, gorje Göriach. (gradčani) gradče Gratschach. (humčani) humče Gumtschach. (hraščani) hrašče Kratschach. (jamljani) jamlje Amlach. (javorjani) javorje Afriach. klečani, kleče Kletschach. krajani Krajach. lôčani, lôče Latschach. (lažani) laže Vassach. lêšani, lêše Lesach. liplje (lipje) Leiplach. mêlani für mêljani Mellach. poličane für poljičane aus poljice, dem in. von polje, Pölttschach. (porêčani) poreče Pörttschach. rêplje, (reple) Replach. (trnovljani) trnovlje Terlach. višprijani, višprije Weispriach: asl. vysprъ. Das nur deutsch nachweisbare Rietschach setzt rêčane, rêčahъ voraus. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass in blače, gače, glinje u. s. w. auslautendes e für a steht, da noch jetzt in Unterkrain vêže, duše, volje für vêža, duša, volja gesprochen wird.

In andern Fällen ist ach nicht auf diesem Umwege entstanden, sondern unmittelbar aus dem Thema: blate für blata Flattach aus blatêhъ. borovje Woroujach. brêze Friesach aus brêzahъ. dole Döllach neben Doliech aus dolêhъ. gaje Gajach aus gaihъ. kotiče Köttschach. kozje Kosiach. lazi Lazach. lôke Lokach. ladine (lêdiny) Ladinach. luže Lausach. osoje Ossiach. na polje Nampolach. dobro polje Dobrulach. ravne Raunach. rove Roach, Rorach. vrovca (vrêlca) Weruzach. vesele Vesirlach: vergl. na vselih Frölach. žiri Sairach.

In einigen Fällen endlich scheint die Endung ach in der Vorliebe des Deutschen für diesen Ausgang bei Ortsnamen ihren Grund zu haben, welche Vorliebe im Norden sich dem a zuwendet; daher in Kärnten und Krain: beričevo Förttschach. brêzje Breslach. moriče Mörtschach. olšje Olsach. vrêšje Heidach: vrêš Heidekraut. visoko Waisach. Dagegen in der Lausitz Bocka bukov. Drehna dŕonov. Gosda gozd. Luga ŕuh u. s. w., obwol man auch in Kärnten die deutschen Ortsnamen Brucka, Farcha, Pirka findet.

Im Cechischen hat sich für ách die ältere Endung ás erhalten; dieselbe Endung ás scheint ehemals im Nsl. vorhanden gewesen zu sein. Vergl. Grammatik 3. 374. Auf dieses ás ist wol der Auslaut as, es mancher germanisierten Ortsnamen zurückzuführen: čech. tuřany Turas aus tuřás; zahrařany Saras aus zahrařás; borovany Forbes aus borovás; milovany Milbes aus milovás; svojanov Svojes aus svojás von svojané. Man vergl. vrskmany Wurzmes; zahořany, záhoří Sehrles und javory Ohrnes. Dem nsl. naklo steht deutsch Naklas gegenüber: man beachte Pletrias bei Valvasor 1. 176, jetzt pleterje Pleteriach und pudlas Pudlach Kärnt., wol aus podoljane, podolje; endlich skale, deutsch Skallis Steierm.

Der Gebrauch des slavischen Locals in den deutschen Ortsnamen hat für das Nsl. seinen Grund darin, dass auf die Frage, wie ein Ort heisse, meist mit dem Local geantwortet wird: Temu kraju se pravi v Selcach, v Gorjah, v Mořnah u. s. w., daher deutsch Selzach, Görjach, Möschnach u. s. w., daher auch cirminah (čṛṃnjahъ), dem der deutsche Dativ Rottenmannum 1048 gegenübersteht; ocroglach (okraglahъ) 1249. Man füge hinzu čech. cáchy Achen, entstanden aus zächen u. s. w. Auf demselben Grunde beruhen auf der Peutingerschen Tafel die Ortsnamen in Alpe Julia, Longatico, Nauporto, Gabromagi u. s. w. und die Plural Dative Franken, Sachsen, Schwaben. Endlich gehört hieher Stambul εις την πόλιν; nezero, nizvoro sind aus êv und jezero, izvor entstanden; Pott, Personennamen 385, erklärt navarin aus êv und javorina.

III. Genus. Adjectiva haben als Ortsnamen in den meisten Fällen das Genus femininum, seltener das neutrum, am seltensten das masculinum. a) Nsl. bêla. bistra Bach. črna. Serb. bobova. česta. vrbovska. Čech. blatná. čermná. hajská u. s. w. b) Nsl. bêlo. Čech. borovno. mokrsko. Pol. bańsko. c) Serb. novyj. Kluss. bilsk. hřynsk. łuck. Russ. kuzneckъ. Pol. bielsk. Hier muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass Substantiva neutra im Plural manchmal die Endungen des femininum annehmen. Nsl. blate (blato). Čech. blaty. batečky. humny. močidly. řelizy. Diese Erscheinung ist in dialektischen Eigenthümlichkeiten gegründet.

IV. Nominale und zusammengesetzte Adjectivform. Die Adjectiva nehmen bald die nominale, bald die zusammengesetzte Form an. Kluss. hřynsk. łuck; biłoje, biłe. dubrovoje. javorôvskoje. Russ. kuzneckъ; bêlaja. berezovaja. dolgaja. Čech. bílsko. borovno. lipovsko; bílé. bílské. borová. Pol. bańsko. Oserb. beła, gen. bełeje.

V. Bildung der Ortsnamen a) durch Ableitung.

1. Das Suffix ѣ tritt in Ortsnamen auch ausserhalb der Composition als secundäres Suffix auf, was sonst ausser zlatъ aureus von zlato aurum vielleicht nicht der Fall ist. Bopp 988. Die durch ѣ gebildeten Wörter sind Adjectiva, meist Feminina, und folgen regelmässig der zusammengesetzten Declination: daѣъ, daѣo, daѣa aus daѣъ-ѣ, daѣъ-o, daѣъ-a und daraus daѣyj, daѣoje, daѣaja. Vergl. griech. αἰγή, οἶνη u. s. w. Petters, Beiträge 2. 393. Nsl. zaspo, minder richtig zasp, gen. zaspega (zasъpeъ). serb. duba (daѣъ). kluss. duba. javora (javorъ). čech. brná (brno). dubá. u. jabloného Gabel. Jungmann. jedlá (jedla). kobylá, kobylé (kobyła). lúké (łaka). leská (łeska). lipá gen. z lipé, später z lipého (lipa). rokytá (rokyta). tisá (tisъ). Im slovak. turá lúka (uri pratum) und in stará turá (v starej turej) hat turá deutlich adjectivische Geltung. pol. dęby, gen. dębego; dęba Bach. Hieher ziehe ich auch niedźwiada aus medvêdъ-ъ. oserb. duby, dubo, gen. duboho. kupa, gen. kupeje Schmal. 13. leska, gen. leskeje. lipa, gen. lipeje. ruda, gen. rudeje. Aus den Genetiven kameneje und rudeje sind die Nominative kamenej, rudej entstanden; ebenso ist

lipoj zu erklären. nserb. dube, gen. dubego. javora, gen. javoreje. leska, gen. leskeje. lipe, gen. lipego. Vergl. mokšoj aus mokšoje.

2. Das Suffix *jъ* bildet einige Ortsnamen, die ursprünglich Adjectiva possessiva zu sein scheinen. Mehrere hier angeführte Formen sind dunkel. nsl. jastroble für jastroblje (jastrob). Vergl. trebča in trebča vas (trêbъсь). trnovče (trъnovъсь). vrabče (vrabъсь). kroat. moravče. trepča für trebča. vranče (vranъсь). serb. bukovče (bukovъсь). bukovča. ernča (črъnъсь). drênbča. grbavča. jelenča. trêbъča. trnovče. trnovča. vinča. klruss. hnylče. ivla. kobyła. kryvčje. kryvča. ღურჯა (pol. lipie). lutča. medvižje. medveža. pļavča. roz-hôrče. strilčje. telače. terepča: vergl. terebovla. zastavče. zubrja. zabrače (zabrêt-). čech. němče. nedvz. nedvězí. sokolče slovak. pol. jastrzębia. ruszcza. siera. trzepeza. turza. Mit den angeführten Formen mögen folgende verglichen werden: nsl. volče (vlъčij). kroat. hrašća. serb. gušteriče. krivelj. židbča. klruss. bišohoršče. bišokernyče.

3. Das Suffix *ije* bildet Collectiva, tritt daher regelmässig an substantivische, selten an adjectivische Themen. *ъ* vor *ije* geht häufig in *ov* über, welches, als Bestandtheil des Suffixes angesehen, auch bei auf *a* auslautenden Themen dem *ije* vortritt. nsl. borje und borovje, borovlje (borъ). brêzje (brêza). bukovje (bukъ). bzovje (bъzъ). cerje (cerъ). dôbje (dъbъ). griblje (gribъ). groblje (grobъ). grušovje neben grušovlje (gruša). hrastje und hrastovlje (hvrastъ). kladje (klada). lipje (lipa). orêšje und orehovlje (orêhъ). rêplje (rêpa). snožeče (sênožetъ). slivje (sliva). smerêčje (smereka). vrbičje (vrbica). vrhovje, vrhovlje (vrъhъ). žabje (žaba). Ebenso sušje (suhъ). kroat. bobovje (bobъ). bezje. čelje (bъčela). dolje (dolъ). hrastje und hrašće. lješće (lêska). liplje. rakovje (rakъ). sviblje (svibъ). virje (virъ). srakovlje (svraka). serb. brusje (brusъ). bučije (bukъ). grmovlje (grъmъ). lêštije alt, lješte (lêska). ravъnije (ravъnъ). klruss. pûdvje (pъnъ). čech. březí. bučí. bukoví. bzí. doubí (dъbъ). javoří (javorъ). kozí (koza). křoví (kъrъ). tuří (turъ). veveří (vêvera). zubří (zabrъ). žernoví (žrъny). pol. brzeście (brêtъ). brzezcie. bukowic. leszcze (lêska). wydrze (vydra).

4. Das Suffix *ija* ist selten: nsl. trêbija. serb. prosêčija. klruss. połomyja (polomъ).

5. Das Suffix *ъkъ* und *ьkъ* tritt an Substantiva und Adjectiva: im ersteren Falle ist seine Function die Bildung von Deminutiva; im letzteren Falle hat man die Wahl zwischen der Bildung von Deminutiva und der Substantivierung der Adjectiva. Von den folgenden Suffixen *ьko* und *ьka* ist dieses nur durch das Genus unterschieden. I. kroat. borki. drenak. serb. borъkъ. klruss. berestok. berežok (brêgъ). brôdok. dubky. žoľobok. čech. borek. brodek. doubek. dubček. javorníček. mlýneček. rybníček. týneček. vepřek. žlábek, žlábek. pol. boreczek, dąbki. ostrowek. tarnowek. zakrzowek. oserb. bórek. nserb. jazork Jehserigk, jazory dagegen Gross-Jäser. II. kroat. crnek. klruss. hľubočok.

6. Das Suffix *ьko* tritt an Substantiva und an Adjectiva: im ersteren Falle ist seine Function die Bildung von Deminutiva; im letzteren Falle hat man auch hier die Wahl zwischen der Bildung von Deminutiva und der Substantivierung der Adjectiva. I. nsl. gradiško (gradišče). čech. blatečky aus blatъce mit Veränderung des Genus. hradištko (hradiště). javoříčko (javorije, javorijce). jezírko. korýtko. městečko (mêstъce). sedlečko (sedlo, sedlъce). sedlištky für sedlišť malé. týništko. záhoříčko (zagorije, zagorijce). pol. piekiełko. siołko (sioł). II. klruss. dubeńko. kryveńke. porudenko (porudno).

7. Das Suffix *ьka* tritt an Substantiva und an Adjectiva: im ersteren Falle ist seine Function die Bildung von Deminutiva; im letzteren Falle hat man hier ebenfalls die Wahl zwischen der Bildung von Deminutiva und der Substantivierung der Adjectiva.

I. klruss. bukovynka. bzjanka von einem unnachweisbaren bzjana. dubravka. jablonka. žukavka. sadžavka. čech. březka. borovka. březinka. bukovinka. doubravka. bystřička. včelnička. dubovka. doubravička. hlohovičky. jablunka. mohelka. řečička. studenka. teplička. vrbka. pol. brzezinka. lipinka. kamionka. vergl. woliczka, krzemionka. oserb. dubravka. lipinky Leipchen, dagegen lipiny Lippen. nserb. dlužanki. gorańki Gorenchen. javorka Klein Jauer, dagegen javora Jauer. kańenki Kaminchen. II. nsl. gabrovka (gabrova). ilovka. kroat. jelovka. topolovke. klruss. bička. borôvka. berestôvka. berezôvka. dubrôvka (dubrova aus dabrъ). dožžka (dožha). hrabôvka. kryvka. žypôvka. žozôvka. žozovatka. rudenka (rudna). turôvka. vysočka. vyšenka. russ. dubenka (dubna). kuznecovka (kuznecova). ljachovka. čech. borovka. bukovka. dubenky. dubovka. klenovka. pol. dębovka. oserb. bukovka.

8. Das Suffix *ikъ* tritt an Substantiva und an Adjectiva. Seine Function ist im ersteren Falle bei den Namen von Bäumen, vielleicht bei den Namen von Pflanzen überhaupt, die der Bildung von Collectiva; bei den Namen anderer Gegenstände vielleicht die der Bildung von Deminutiva. I. nsl. klenik, klenovik. kroat. borik, borovik. brestik. brezik. bukvik. dubovik. jasenik. lipik. serb. bobovik. brestovik. bukovik. bzovik. dubovikъ. jablanovikъ. jelovikъ. jelševikъ. lêskovikъ. lozovik. slivovikъ. vrъbovikъ. russ. berezovikъ. čech. březovík. bzik. bzovík slovak. chmelík. jeseník; doch auch hliník. II. klruss. bobryk. zubryk. čech. hamřík. kostelík. vorlík. pol. wroblik. Man füge hinzu klruss. olchôvčyk (olchovec). orichôvčyk (orichovec). orjavčyk. ostrovčyk (ostrovec). polančyk. rakovčyk. verbôvčyk. čech. slovak. hrabovčik. pol. wiśniowczyk und bemerke, dass im serb. topolik neben topoljak Pappelwald vorkommt.

Die Function des Suffixes *ikъ* ist bei den Adjectiven die zu substantivieren. Die Themen sind gebildet durch *ьнъ, енъ, êнъ, лъ, тъ* u. s. w. nsl. blatnik. brebrovnik. jelševnik. môtnik (mať). trstenik (trstêнъ); vergl. vrhnika. kroat. brusnik. cerovnik. ilovik. ježevik. ledenik. golik. sušik; vergl. pustike. serb. bresnik (brêстъ). drvnik. kupinъnikъ. klenovъnikъ. topolivъnikъ. šarenik. drêvênikъ. trstênikъ. toplikъ; vergl. zelenika. klruss. žuravnyky. zališčyky. russ. elovatikъ. čech. blatník. borovník. bukovník. bezník. javorník. lipník. mělník. okrouhlík. světlík.

9. Das Suffix *akъ* tritt an Adjectiva. Seine Function ist die zu substantivieren. nsl. borovak. govejek für govejak (govežď). jastrobljek für jastrobljak (jastreblъ). kačjak (kačji). medvejek für medvejak (medvêžď). ribjek für ribjak (ribij). srnjak. sračak. žabjak. kroat. dolnjaki (dolъnъ). golubinjak (golubinъ). gornjaci (gorъnъ). jelenjak. kobiljak. kravljak. medvedjak. orljak. sovjak. vučjak und vučak. vranjak. žabjak und žabljak. serb. byvoljakъ. sovljak. srednjak. turjake. vľčijakъ, vučjak und vučak. volujak.

10. Das Suffix *jakъ* tritt an Adjectiva und an Substantiva. Im ersteren Falle ist seine Function die zu substantivieren. Die Scheidung zwischen *akъ* und *jakъ* ist in vielen Fällen unsicher. I. nsl. kozlovščak (kozlovъskъ). trnovčak für trnovščak. kroat. bukovščak. dubravščak. gomelščak. gorščaki. grabrščak. ilovčak für ilovščak. jelenščak. kozinščak. lipovščak. orehovčak. selščak. vrhovčak. Ebenso koritnjak. lipovjak. okrugljak. osojnjak und osojnik. skrobotnjak. slivnjak. vodenjak. vidrnjak. serb. debeljak. meljak. zmijnjak. klruss. dubńaky. II. kroat. kamenjak. korenjak.

11. Das Suffix *egъ* findet sich nur in wenig zahlreichen Spuren. Vergl. klruss. bidńaha, brođaha, sermjaha Osad. 188. klruss. berezńahy. žypńahy. stołpjahy; vergl. seńahôvka. russ. lipjagi.

Die Suffixe *iha* und *icha* treten an Substantiva und an Adjectiva. I. russ. *losicha*. *žuravliha*. serb. *topliha*. russ. *grjaznucha*. *želtucha*. II. klruss. *meducha*.

13. Das Suffix *ьскъ* bildet Adjectiva aus Substantiva und aus Adjectiva. nsl. *bêlsko*. kroat. *gorički* (*gorica*). *sredičko* (*sredica*). *strelečko*. *volovska*. serb. *banjska*. *bukovska*. *vrbovska*. klruss. *bilsk*. *bukovsko*. *dolsko*. *hłyńsk*. *javorôvskoje*. *łuck* (*łaka*). *łypsko*. *łacko* (*łęhъ*). *sorocko* (*svraka*). *vsocko*. čech. *bílsko*. *bílské*. *blansko*. *blanské*. *borovsko*. *dubsko*. *dubecko*. *dvorecko*. *hořensko*. *horecko*. *hříbsko*. *jistebsko*. *hlinské*. *mostecké*. *kamenická*. *loucká*. *lipovsko*. *mokrsko*. *volovská* slovak. *vranovsko*. pol. *bańsko*. *bielsk*. *błocko*. *czerweńsk*. *dąbsko*. *łańsk*. *łacko* (*łaka*). *obrzycko* (*rêka*). *smolsko*. oserb. *glinsk*. *łazk*. *łomsk*. *łusk* (*łuża*). nserb. *debsk* (*dъbrъ*). *tarnojsk* für *trъnovъskъ*.

14. Das Suffix *išťъ* bildet meist Deminutiva. nsl. *dolič*. *dobrič* Berg. *gradič*. *studentiči* (*studentъ*). *tržič* Neumarkt. kroat. *cerić*. *cerovići*. *dabrić* (*dъbrъ*). *grabrić*. *gradići*. *svibić*. *turnić*. serb. *dobrić*. *golubić*. *grabović*. *gričić*. *ratić* (*rъtъ*). *turić*. *vlašić*. *vrbić*. klruss. *hrabyč*. *hrybovyčy*. *jastrubyčy*. *płotyč*. russ. *dubroviči*. *žuraviči*.

15. Das Suffix *isko* tritt meist an Substantiva und hat als ursprüngliche Bedeutung die Augmentation, selten Humiliation: klruss. *bahnysko*, *derevysko*, *konysko* Osad. 188. čech. *hubisko*, *očisko* neben *kravisko* schlechte Kuh. *Dobrovský* Lehrgeb. 41. Institut. 305. pol. *chłopisko*, *kobiecisko*, *mieścisko*. *Małeck* 214. Vergl. das Suffix *ište*. klruss. *dvorysko*. *horodysko*. *humnyska*. *hutysko*. *chmełyska*. *kamenysko*. *lutovyska*. *makovysko*. *młynyska*. *mostyska*. *rožyska*. *strilčyska*. *torhovyska*. *tyńatyska*. *vołočyska*. *zmyjevyska*. *žornyska*. čech. *dvořisko*. *hradisko*. *řepisko*. *sedlisko*. *skalisko* slovak. *stražisko*. pol. *grochowiska*. *izbiska*. *karczmyska*. *kościelisko*. *łaziska*. *młynczysko*. *mokrzyska*. *opalenisko*. *stawisko*. *trzebowisko*. *targowisko*. Man füge hinzu *grodzisk* und *chlewisk*.

16. Das Suffix *ište* wird meist an Substantiva gefügt und hat wie *isko*, aus dem es hervorgegangen, als ursprüngliche Bedeutung die Augmentation, daher klruss. *bahnysko* und *bahnysče*, *chłopčysko* und *chłopčysče*, *ohnysko* und *ohnysče* gleichbedeutend sind. Osad. 192. Aus der Augmentation mag sich die in den Ortsnamen geltende Bedeutung des Ortes entwickelt haben: asl. *azilište* *carcer*. klruss. *śidalysče*. čech. *žitniště*. pol. *mrowisko*. Vergl. das Suffix *isko*. nsl. *cêrkviše*: *še* für *šče*. *gradišče*. *grobiše*. *hleviše*. *kališče*. *mlinše* für *mlinišče*. *ržišče*. *staniše*. *stražišče*. *tenetiše*. *tržiše*. *žirovše*. kroat. *bobovišće*. *drenišče*. *dvorišče*. *gajišče*. *grahovišče*. *jezerišče*. *kućišče*. *križišče*. *mlinišče*. *rovišče*. *subotišče*. *stanišče*. *taborišče*. *trgovišče*. *turnišče*. *žirovišče*. serb. *gnilišta*. *gumnište*. *rastiste* (*hvrastъ*). *kalište*. *katunište*. *košarišta*. *makovište*. *mlačišče*. *mostišče*. *rečište*. *rudničište*. *rujište*. *sjeništa*. klruss. *horodyšče*. *kutyšče*. *korytyšče*. *kropyvyšče*. *potočyšče*. *žornysče*. čech. *uhlišče*. *břevniště*. *dvořiště*. *hlinoviště*. *hrachoviště* mit dem plur. *hrachovištata*. *chmeliště*. *chrámiště*. *jemniště*. *jiloviště*. *kaliště*. *kalniště* slovak. *kameniště* slovak. *konopiště*. *kosteliště*. *lučiště*. *lnišče* und *lenoviště*. *mlyniště*. *mostišče*. *mraviště*. *obořiště*. *plotišče*. *stanoviště*. *stražiště*. *sedlišče*. *třebišče*. *týniště*. poln. *grodziszcze*. *pożarzyszcze*. Pol. Appellativa auf *iszcze* sind aus dem klruss. entlehnt: *rzeczyszcze*, *uroczyszcze*. *Małeck* 214. nserb. *řepišča*.

17. Das Suffix *ьскъ* tritt an Substantiva und an Adjectiva. Im ersteren Falle deminiert, im letzteren substantiviert es regelmässig. In einigen Fällen bezeichnet *ьскъ* den Bewohner des durch das Thema bezeichneten Ortes. I. nsl. *brêžce*. *krivoglavce*. kroat. *borčec*. *brodac*. *dolec*. *drenčec*. *gradčac*. *križevčec*. *ponorac*. Man merke *jezerac*. Plur. *dubravci*. *golôbrdci*. *gajci*. *jelence*. *podgajci*. *podgorci*. *vinogradci*. serb. *borъ*. *golû*

бѣсъ, рѣтъсь, tržac. Plur. resavci, sr̄bbavci, klruss. berezeč, chorosteč, Plur. uherce, bilavci, hrebeŋci, kutci, krasnosełci, řypci, mežyhôrci, pôdbôrci, pôdberezci, podôlci, pohôrci, sereďpôlci, tarnavci, zabođotci, zabođotôvci, russ. plur. novogorodci, putivlci, rostovci incolae urbis Novgorodъ. Putivlъ, Rostovъ, čech. brodec, dubec, dvořec, hvozdec, kostelec, lipec, lomec, mlýnec, podolec, vepřec, pol. węgrzec, cisiec, oserb. dubc, nserb. bageŋc (bagno), II. nsl. bezgovec, čr̄nec, lipovec, ojstre, žeravinec, Plur. trnovci, kroat. belec, bobovec, borkovec, brezovec, brdovec, bistrac, korenitec, modrovec, nemčevec, zdenac, Plur. borovci, brezovci, drenovci, grabovci, križevci, vranovci, vrbovci, vrhovci, serb. ugljarevac, bobovъсь, borkovac, čr̄ešnjevъсь, golubovac, kyjevъсь, loznac, volujac, zverinac, Plur. borovci, lipovci, virovci, klruss. berestoveč, bystreč, kryveč, řaboveč, řypoveč, rozsochovateč, vođoveč, zviryneč, Plur. dubôvci, dubkôvci, horochôvci, jasenôvci, řypôvci, młynôvci, olchôvci, suchôvci, verchôvci, čech. borovec, bystřec, bzenec, třešnovec, dubenec, lipenec, modřec, mokřec, rohatec, sokolovec, zelenec, zvěřinec, pol. dębowiec, řysiec, mielec, oserb. bukove, nserb. bukoje.

18. ъсе bildet Deminutiva aus Substantiva generis neutrius, kroat. seoce, sedelce (sedlo sedes, vicus), serb. blatъce, drêvъce, korytъca, kovioce, vratъca, klruss. kođodence (kođodno), selce, silca, čech. blatce, dřevčice (aus drêvъce), městce, močidlce, močidlice, sedlce, selce slovak, pol. miejscce (mêstъce), siedlce, nserb. drejce, richtig wol dřejece (drêvъce) Drewitz, jazorce.

19. ъса bildet Deminutiva aus Substantiva feminini generis auf ъ, kroat. pečca, čech. vesce, pol. solca.

20. Das Suffix ica tritt an Substantiva und an Adjectiva: im ersteren Falle bildet es Deminutiva, im letzteren substantiviert es. I. nsl. bistričica, dobravica, goričica, kroat. brezice, dražica (draga), glavničica, hrušvica (hrušva), jelvica, topličica, serb. banjica, česvinica, ribičica Bach, ica tritt auch an Substantiva masc.: dvorica, izvorica, klruss. korovyca, voľyca, čech. doubravice, doubravčice (doubravka), hlohovčice (hlohovka), jablkynice, řečice, vrbice, pol. cerekwica, cirkwica, dąbrowica, nserb. cervica, II. nsl. belica, blatnica, borovnica, brankovnica (von den Franken), brestovica, breznica, brezovica, bukovšica (bukovъskъ), bistrica, čr̄mošnica Bach, dobovica, gabrovšica, globočica, glogovica, kostanjevica, lipovšica, lomščica (lomъskъ), môtница, ostrica, ostrovica wol durch Verwandlung des ѣ in ov aus ostrъ, plešivica, polhovica, poljanščica Bach, toplica, vranšica, vidrnica, bulg. koprivštica, kroat. blatnica, bobovica, brezovica, bzenica, čremušnica, dobrica, glogovnica, gradčenica, javorščica, svidnica, trnovitica (adj. *tr̄novitъ), serb. bëljevštica Bach, bresnica (brêstъ), brezovica, bistrica, čr̄bnica, dubъštica, dubnica, gl̄bočica, glogoštica für glogovštica Bach, jelašnica, kobylštica Bach, lêšnica, ljutovica, modrica, mrtvica Bach, rtenica, sitnica, stublenica, sušica, tr̄novštica, tr̄stivnica, vľčevštica Bach, vysočica, zagumštica, klruss. borovyca, bystryca, bystroyca, bobrovyca, bzovyca, čer̄nyca, dođžyca, hrabôvnyca, milnyca, tepľyci, řčavnyci, tysovyca, čech. blatnice, borovnice, brtnice, bystřice, včelnice, dubovice, dubnice, mutenice, teplice, pol. borownica.

21. Die Suffixe aj, aja, oj und uja sind selten. I. kroat. krivaj, russ. berezaj, kroat. brzaja, krivaja, suhaja, serb. krupaja, II. pol. boroj, III. serb. voluja, Vergl. wruss. bobrujsk und serb. volujak.

22. Das Suffix ičъ tritt an Substantiva und an Adjectiva, serb. goličъ, klruss. modryč, čech. holič slovak, třebič, pol. wiśnicz.

23. Das Suffix аѣ, аѣа wird an Substantiva und an Adjectiva gefügt. nsl. dobrač Berg. kroat. brestača. jasenovača. kozjača. krupača. kruškovača. lipač. lipovača. ljutača. podgorač. stupovača. sibač. Man merke debeljača. serb. borač. dobrača. krivača. morača. paklenjača Bach. rogača. sovač. žrnjovača. klruss. došač. rozsočač. šumjač. zaderevač.

24. Die Suffixe еѣ, еѣа; еѣѣ; уѣѣ sind selten. I. nsl. gradež. trêbež. kroat. goleža. trebež. II. klruss. verbiž aus verbjaž. pol. werbiaž. III. klruss. jahluž (jagła). Vergl. čech. křemyž, křemže.

25. Dasselbe gilt von den Suffixen еѣѣ, іѣѣ, оѣѣ, уѣѣ, уѣа. I. kroat. goleši. kostreši. rudeš. serb. mekyneš. čech. dřeveš. třebeš. II. serb. topliš. pol. kalisz. III. serb. běloš. IV. kroat. blatuša. vrataruša. serb. črnuš. голуš. goruša Bach. konjuša. kozaruša Bach. smoluša Bach. klruss. koňuša.

26. Das Suffix аѣ scheint den Bewohner bezeichnende Worte zu bilden. kroat. dolari. ponikvari. serb. medjare. zvizdar. Vergl. žabari.

27. Das Suffix аѣ bildet Adjectiva. serb. gr̃movata. klruss. bahnovate. liskovate. domovatoje. mochnate. rozsochate.

28. Das Suffix ѣѣ bildet Adjectiva. nsl. cirkno. kroat. brezno. dubno. serb. brêzna. bročno. seona. klruss. uhelna. bukôvna. cercôvna. očeretna. vapenne. russ. borovna. dubna. čech. borovno. březno. brodečno. brocno. bukovno. deprno. blatná. včelná. dubná. třemešná. chmelištná. leštná. mutná. pol. borowna. trzemeszno.

29. Dasselbe gilt vom Suffix ѣѣ. nsl. rêpnje. svibenj und sviben. kroat. brotnja. serb. jagodnje. klruss. boľotná. čeremošna. javorná. jemelna. krapyvna. rybeň. terebeň. russ. ivnja. čech. husna. nserb. gribovna.

30. Das Suffix аѣ tritt sowol an Substantiva als auch an Adjectiva. kroat. javoranj. serb. krupanj. lozanj. mutanj. ostružanj. rtanj und rtan Berg. vodanj. vrbanj. klruss. berezaň.

31. Das Suffix ѣѣ bildet Adjectiva. kroat. trsten Teich. trsteno. serb. pêsčana. klruss. kremjana. Vergl. asl. kamên. čech. hliněná.

32. Das Suffix іѣ bildet ursprünglich Adjectiva. klruss. horošyn. kozyn. đebedyn. đypyn. došatyn. rohatyn. smođyn. sođyna. žuravyn. čech. banín. holubín. kozín. zaječín. pol. gašino. gogolin. gołabino. łaczyn. żabino.

33. Das Suffix іа tritt an Substantiva und an Adjectiva. I. nsl. krtina. kroat. brezine. bebrina. bezovina. dražina (draga). drenčina (drenek). krčevine. lazine. vrhovina. serb. borina. grabovina. krajina. lučina. stubline. trničina. klruss. berezyna. bučyna. liščyna. izna für ina: novycyzna (novikъ). stavčyzna (stavъkъ). čech. blatina. borovina. březiny. bučina. bukovina. dubina. dubičina. habřina. leština. pol. brzezina. mečina. oserb. bukojna für bukovina. nserb. hugliny. II. kroat. konjščina. plemenščina. sloboština. klruss. kaľynôvščyna. kozelščyna. voľoščyna. čech. pustina. pol. morawszczyzna.

34. Das Suffix janіѣ, das im Plural іѣ abwirft, bezeichnet den Bewohner des durch das Thema ausgedrückten Ortes und dient im Plural, selten im Singular, als Ortsname. Vergl. lit. énas: užupėnai, eig. die jenseit des Flusses Wohnenden; platupėnai die am breiten Flusse Wohnenden; tarpupėnai die zwischen Flüssen Wohnenden; trakėnai Trakehnen, die auf einer durch Ausbrennen urbar gemachten Heidefläche — trakas — Wohnenden. nsl. črešnjani. hribljane. lipljene für lipljane. kroat. borovljani. borovčani. breštane. brezovljane. brušane. brdjani. bukovčani. cerovljani. dubrovčani. doljani. dolčani. glavíčani. gredjani. unčanī (hlъmъčane). hraščani. jančani wol für jamičani. kraljevčani. križovljane.

lučane. lještani. lipovljani. lipovčani. meljani. sredjani. trnjane. vrbovljane. vrhovljani. — crkoviľjan. črečan. dubravčan. goričan. hrastovľjan. križovľjan. vrhovľjan. serb. ugljane. bošnjani. dubljane. gložane. gorjani. hraštani. krstčani. labljane. lěštani. novoseljane. orľjani. selčani. studenčani. topličani. zaborane. klruss. berežany. berestjany. bystryčany. dubľany. dobrjany. doľňany. derevňany. hďňany. horožane. kaľužany. olšany. potočany. rečyčany. stavčany. verbjany. russ. alt. kurjane, kyjane, pinjane, smolnjane von kurьскъ, kyjevъ u. s. w. čech. borovany. borčany. braňany. břežany. břeštany. brozany. bučany. bukovany. bystřany. bžany. dubany. dubčany. dubňany. dubovany. doubravany. doubravičany. dobřany. dolany. habrovany. hajany. holany. hořany. hrazany. hradčany. hradištany. hrobičany. humňany. hvozďany. chlumčany. jivany. kleňany. kozľany. loukovany. lešany. lipany. lipňany. olšany. olšovany. sedľčany. vršany. pol. bielany. brzežany. brzešciany. dębiany. podolany.

35. Das Suffix *ynъ*, *ynja* scheint Adjectiva zu bilden. serb. dobrinja. klruss. uhryň. boryňa. hoľyň. horyň. medyňa. ostryňa. žabyň. pol. grudynia. nserb. boryň. myšyň.

36. Das Suffix *ovъ* bildet Adjectiva. nsl. brezovo. cerovo. hruševo. trnovo, gen. trnovega. kroat. borovo. johovo. tihovo. serb. bobrova. brezova. dračevo. klruss. berezovъ. bukovъ. čeremchovъ. čerešnovъ. kozova. ѓypovoje. russ. berezovъ. dubovoe. dubovo. čech. březová, bobrová. bzové. dřínov. jedlová. okrouhlov. tisová. vepřikov. višňové. žernový. pol. borow. borkow. bobrowa. trześniow. makow. oserb. bukov. nserb. dřonov. mochov.

37. Auch das Suffix *ava* scheint ursprünglich adjectivisch zu sein. nsl. trnava. kroat. jošava. serb. črnave. krasava. resava. tmava. vrbava. klruss. mchava. tarnava. žyrava. russ. bobrava. vergl. lomavaja. čech. bělava. bobrava Bach. dobrava. chrastava. ilava slovak. jitrava. kalava slovak. jelšava slovak. ostrava. svatava. trnava. vľkava. zelenava. pol. brzezawa. łakawa. rudawa. stobrawa Bach. java findet sich im kroat. orľjava. serb. trnjava. klruss. starjava. čech. sázava.

b) durch Composition.

I. Abhängigkeitscomposita. Die Glieder stehen im Genetivverhältnisse. kroat. glibodol (coeni, coenosa vallis). vinodol. vodostaj. vranodol. serb. bobodol. vukodo. klruss. čortoryja (talpae fossio). hrycovola (Gregorii ager). kobyľovoľoky. tarnoruda. čech. borohrádek. čertoryje. řeporyje. pol. czartoryja. kurozwęki. zľotoryja.

II. Determinative Composita a) das erste Glied ist ein Adjectiv oder Numerale. nsl. strmoreber. suhodol. kroat. belobreg. ernolazi. lepoglava. novoselja. pustodol. troje-glava. trolokve. serb. biograd. brzovode. dobrodo. dobrodoli. dobroselica. golovrňh. knežpolje. krivodol. mrkodo. ostrožub. šarkamen. vyšegradъ. klruss. biľoberehy. byľohora. biľhorod. biľozerje. čornoriky. červonohorod. doľhoľuka. dobrokut. dobrovody. hnyľovody. hoľohory. hoľohorky. kňažoľuka. krasnopođe. kryvoľuka. rydoduby. starohorod. suchodol. suchoriče. suchostav. suchovola. toľstoľuh. vyšhorod. čech. černodub. černodol. dlouhodvory. hornohrad. chudlaz. chudolazy. kněžpole. krasnoves. novohrad. novosedly. suchodol. suchdol. vyšegrad. pol. biaľobor. biaľođeka. czarnolas. dľugođeka. krzyworzeka. nowostaw. ostrorog.

Oft tritt das Adjectiv in syntaktische Verbindung mit dem Substantiv. Nsl. bukova draga. bukov hrib. cerov lög. črni vrh. dolga vas. knežja lipa. kobilja glava. kozji hrbet. nēmški rot. smolena vas. zajčja vas. žabja luža. kroat. bele breze. crni dabar. debeli lug. golo brdo. hudi bitek. hudi konec. kozalj vrh. serb. cerovyj rňtъ. črvena poljana. debeli jasen. golii hľmi. kumanja glava. lita stēna. modryj mēľ. mratinja crьkьvъ. mutna reka. vranija, vranja stēna. klruss. ľysa hora. perunovyj dub. ture pođe. vysokyj

diš. čech. červený potok. dubov díl. kavčí hora. moravě ves. nové sídlo. popův keř. supí hora. svatá hora. pol. czarny łąk. trześniowy dąb. długo siedło. sokola dąbrowa. wilcza gora. oserb. sokula hora. nserb. carny gozd.

β) Das erste Glied ist eine Präposition.

1. među. nsl. medvode. kroat. medjudražje (draga). klruss. mežybrody. mežybrôd. mežyhôrčí. mežyriče. čech. meziboří. mezihoří. mezilesí. mezilesice. meziluží. mezipotočí. meziříčí. pol. międzyborz. międzylesie. międzyles.

2. na. kroat. nadržje. klruss. nahôrjanka. čech. nabzí. nadvoří. nákrí.

3. nadъ. pol. nadbory.

4. obъ, o. nsl. obrež. odôbje. serb. ogorje. obršani (врѣш). pol. objezierze.

5. po. nsl. pobrže (brêgъ). kroat. poreč. serb. porêčъ. klruss. pobereže. podôlčí. pohôrčí. pokute. pođomyja. čech. podol. podolí. podolec. pohora. polom f. poříč. pol. pogorzany.

6. podъ. nsl. podboršt. podbrêg. podbrezovec. podbukovje. podreber. kroat. podbrdjê. podbukovje. podgaj. podgora. podgorač. podgrič. serb. podgorac. podgorani. podbštênije. podvrška. klruss. pôdbôrčí. pôdberezčí. pôdhaje. pôdhajčyky. pôdhôrčí. pôdlisky. čech. podbor. podboří. podbrdí. podhájí. podhora. podhrad. podhradí. podluhy. podskalí. pol. podborze. podborz. podgorze. podgorzyno. podłêże. podlas. podlesie.

7. prêdъ. čech. předmostí.

8. prêko. serb. prekonozí. prekorječani.

9. razъ. klruss. rozdôl. rozhôrče. čech. rozdraží.

10. sъ, są. nsl. sodražava. sovodenj, sovodje.

11. srêdê. klruss. seredpôlčí. čech. středolesí.

12. u. čech. oudolí. ousuší.

13. vrъhu. nsl. vrhkrka. vrhpeč. kroat. vrhpeč. serb. врѣхълабъ. Vergl. vyšesava. klruss. vrchobuž. čech. vrchlabí.

14. vъzъ. serb. uzdolje. čech. zhoř.

15. za. nsl. zaboršt. zabrêžnik. zabrda. zadržje. zadržce. zabukovje. zahomec. zakriž. zavolšje. zarêčje. zastene. zavodnja. kroat. zaluka. zamlače. serb. zablacé. zablac. zablacъ. zabrega. zabrežje. zadržje. zadržica. zaglavak. zagora. zagorje. zagorica. zagoričane. zagrada. zagvozđ. zahlъmъ. zaslivlje. klruss. zabođotôvka. zabođotovčí. zabođotčí. zabôrje. zabereže. zabrôd. zadubrovčí. zadilsko. zadvôrje. zahôrje. zahorby. zahvôzdje. zaozerje. zađuh. zađuž. zađučje. zalisčí. zališčyky. zamôstje. zamôst. zarika. zastavje. zastavče. čech. zábor. záborov. zabřeh. zabrušany. zábrdí. záđub. záđil slovak. záđolí. záhoří. záhoříčko. zahořany. zachlumí. zákupy. zálesí. záluží. zámezí. zalší. zápřiboří. pol. zabđoto. zaborze. zagorze. zagrodzie. zachełmna. zakościele. zakrzowek. załêże. zalas. zaleszany. zaskale. oserb. zamosty.

VI. Accent. Im Griechischen scheiden sich Appellativa von den Nomina propria manchmal dadurch, dass das Proprium den Accent von den letzten Sylben auf eine der vorhergehenden zurückzieht oder auch umgekehrt dadurch, dass es ihn von einer der vorhergehenden Sylben auf die letzte rückt: σκαίος und Σκαίος; αἰπό und Αἶπο; διογενής und Διογένης — σωζόμενος und Σωζόμενος u. s. w. Pott, Zeitschrift der deutschen morgenl. Gesellschaft 24. 111. In den slavischen Sprachen ist mir nur ein Fall bekannt, wo diese Unterscheidung eintritt: serb. jâsenovac bezeichnet den Eschenstab, Stab aus Eschenholz, während jâsenovac der Name einer Stadt ist.

Drittes Capitel.

Das Verhältniss der slavischen Ortsnamen zu den darauf beruhenden anderer Völker.

a) Deutsch. Von diesen Völkern sind die Deutschen dadurch wichtig, dass sie in manchen Ländern mit Slaven vermenget leben, noch wichtiger aber dadurch, dass in einem nicht unbedeutenden Theile von Deutschland die Orte im weiteren Sinne des Wortes von den Slaven ihre Namen erhalten haben, die nun im Munde der Deutschen nicht selten Formen darbieten, in denen das ursprüngliche Wort schwer zu erkennen ist oder gar nicht mehr erkannt werden kann. Dabei finden folgende Verschiedenheiten statt: 1. Der slavische Ortsname wird in das Deutsche mit jenen Veränderungen aufgenommen, welche die Lautlehre des Deutschen fordert. 2. Der slavische Ortsname wird in das Deutsche in einer dem Deutschen bedeutungsvollen Form aufgenommen. 3. Der slavische Ortsname wird übersetzt. 4. In manchen Fällen findet zwischen dem slavischen und dem deutschen Ortsnamen kein Zusammenhang statt. 5. Demselben slavischen Ortsnamen stehen heutzutage verschiedene deutsche Namensformen gegenüber. 6. Manche deutsche Formen setzen ein mit einem anderen Suffix gebildetes Wort voraus, als der jetzige slavische Name zeigt. b) Magyarisch. c) Italienisch. d) Griechisch. e) Türkisch.

a) Deutsch.

Der slavische Name wird in das Deutsche mit jenen Veränderungen aufgenommen, welche die Lautlehre des Deutschen fordert. Es ist nicht meine Absicht, die Veränderungen, welchen die slavischen Namen bei ihrer Aufnahme ins Deutsche unterliegen, vollständig zu behandeln; ich will nur zwei Erscheinungen besprechen, nämlich die Art und Weise des Ersatzes α) des b und β) des s .

α) Dem Slavischen mangelt der Laut f , und wird in entlehnten Wörtern durch b ersetzt; dagegen tritt in entlehnten slavischen Wörtern an die Stelle des slavischen b deutsch f , seltener und, wie es scheint, nur in späterer Zeit w : blače Faak mit Unterdrückung des in u übergehenden l Kärnt., borče Förc Kärnt., brêg Frög Kärnt., brêznica Friesnitz, bystrica Feistritz neben blače Watschig Kärnt., brêznica Wriesnitz Kärnt., bystra Wistra Kärnt.; w findet sich namentlich nördlich von der Donau: bystrica Weistritz Schles. Buttm. 117, Weisseritz; daselbst findet man in einigen Fällen das b bewahrt: bŕaski Brieske nserb., bŕezna Brösa oserb., bystra Birste, Berste nserb., welchen letzteren Namen Buttm. 106 von ber amarantus blitum ableitet.

β) Slavisch s geht im Deutschen häufig in z über: suha Zauchen Kärnt., sedlo für selo Zedl Kärnt., slan Zlan Kärnt., sopot Zoppothof Kärnt. Dasselbe findet man in Appellativen Zlak d. i. slak Windling, Zmolken d. i. smilka Rottenkraut dialektisch in Kärnten Jarnik 197. 199. sk geht im Norden in zig über: Dolzig aus dŕusko (dŕžbŕsko), Glinzig aus glinsk, glinsko, glinska, Gaussig aus huska, Kölzig aus kolsk, Leipzig, ehemals Leipzg, aus lipsk; Patzig aus pêsĕkĕ pol. piasek. Manchmal geht s vor l in sch über: Schlan aus slané, Schlanitzen aus slanica, Schlattin aus slatina, das jedoch auch mit Abwerfung des s Latein lautet. Im Inlaut erhält sich jedoch meist s : vusoka Weissak.

Nsl. bêla Vellach, in einer Urkunde von 990 velach, vielleicht eine Verbindung des slav. bêla und des deutschen ach, ahd. aha, während Vellach für bêlani (bêljani) wahrscheinlich der plur. loc. bêlahĕ (bêljahĕ) ist. blate für blata Flattach; blatnica

Flattnitz; blačani, wovon ein plur. loc. blačach, und daraus eine Neubildung blače, liegt Flatschach (Kärnten, Lungau) und wol auch Watschig zu Grunde, ebenso Faak: in den beiden letzten Formen ist l ausgefallen. Man beachte k für č. borovnica Franzdorf. borovljani, wovon ein plur. loc. borovljahъ und daraus borovlje: Förelach, Förlach. brêze Fresach, Friesach, Fresen: die beiden ersten Formen entsprechen dem plur. loc. brêzahъ; aus dem collectivum brêzje ist Bresiach entstanden. brde für brda Werda und Wurdach (br̄dêhъ); brdce Ferk, worin k für c. buče für buče Fautsch. bystra Wistra; bystrica Feistritz. cêrklje Zirklach. dobrje Döbriach, Dobriach. dole Döllach, Dellach; dolič Dolitsch; čezdol Schresthal; zadole Sadolach, Sallach. drağa: sodražava Zedross. poddravlje Federlach. gaje Gajach. glinje Gleinach; glinice Gleinitz. gorjani, wovon ein plur. loc. gorjahъ, Göriach (Kärnten, Göriachwinkel Lungau). gorica Görz, Goritzendorf, Hörzendorf; goričane (goričahъ) Görttschach; nagorice Aggoritsch, Aggoritschach. gradec Grades, Gradenegg; gradče (gradъčane, gradъčahъ, gradъče) Gratschach; gradiše Gradisch. gozdič Hostitsch; gozdnice Gösnitz. holm Kulm; hum Kulmberg; holmec Kolmitz; homec Kumitz; humče (hlъmъčane, hlъmъčahъ, hlъmъče) Gumtschach; zahomec Achomitz: vergl. Achalm vielleicht aus zahlъmъ. hrastovica Krastowitz; hrašče (hraštane, hraštahъ, hrašte) Kratschach. horvače Krobatsch. jamlje Amlach. javorje Afriach; javornik Jauerburg; javorce Auerling. jazbina Jaswein. jesenice Assling. knežiče Knaasweg. koprivna Koprein. kostrivnica Kostreinitz. krajani Krajach. Vergl. spodnji kraj Unter- aigen. krasnica Krassnitz. laze Laase; lazi Lasach; laznica Lassnitz; Lassnitzgraben im Lungau. lôg Lag; lôzi Lang mit Bewahrung des Nasals: lağъ. lôka Laak, Lack; lôke Lokach; lôčani, lôče Latschach. lêšje Lesach; Lessiachwinkel im Lungau, lesnik Liesing. ladine Lieding: asl. lędiny. lipnica Leibnitz mit b für p vor n: vergl. Pott, Personennamen 389. lubno Laufen. luže Lausach; lužnice Lussnitz. mala gora Malgern. môtnik Möttnig. melani (mêljane, mêljahъ) Mellach. mekine Minkendorf. medgorje Magern, Mieger. močile für močila Matschiedel, das auf močidlo hinweist. moglice für mogylice Möchling; gomilica Gamlitz. mokrije Mökriach. morava Mrauen; moravče Moräutsch. naklo Naklas. na plazu Naplas. olšje Olsach. osoje Ossiach: vergl. osojnica Sattnitz. ovšiše für ovsíše Ausschische. pečani Peckau; v pečah Pöckau. plêša Plieschen. podgorje Podgier: vergl. medgorje Mieger. podpeče Pulpitsch; podpečo Unterpetzen. poličane (poljičahъ von poljice, deminut. von polje) Pöltschach. podpolje Poppichl. poljana Pollain; poljane Pölland. ponikle für ponikve Penk. poreče (porêčane, porêčahъ) Pörttschach. požarnica Pusarnitz. prekop Krekap, Kregab. puštrica Puštritz. Vergl. Pusterthal, das in einer Urkunde von 973 pustrussa, später pustris heisst. rêka Rieg. rov (rovêhъ) Rowech. ruda Ruden. ribno Reifen; ribnica Reifnitz. rdeči kal Erdetschkal, Rothenkal. rtič Artitsch. ržno Irschen. sedlice Zedlitzdorf; sele für sela Zell; selce Selzach; selnica Zellnitz; selčane neben selče Seltschach, ehemem sedel- sach, woraus sich ein slov. sedlъčahъ von sedlъčane ergibt. senica Zienitz. (slan) Zlan; slanica Schlanitzen. slap Zlapp. slivnica Schleinitz, ehemem scliunitz. (smola) Zmuln, Zmöln. (sopot) Zopothof. (struga) Strau. suha Zauchen. svinica Zweinitz. ščavnica Stainz. travna Traundorf; travnice Trabenig. trêbno Treffen; trebovlje Trifail; trebliče Treffling. trnja ves Terndorf; trnovlje Terlach. tinje Tainach. vetrovo Fedraun. vinica Weinitz; zgornje vinare Obernarrach für Oberwinarrach. višpriyani, višprije Weispriach; Weisspriachwinkel im Lungau; Weinsberg in Kärnten hiess ehemem wizbriach. zabrdce

Afritz, wofür von Andern kobrea angegeben wird. zagorje Sagor; zagorica Sagritz. zaspo Asp. žabnica Saifnitz. žiri Sairach.

Čech. babí most Bomst Šembera 139. blatce Blatzen. braňany Prohn. březňany Pressern. březina Briesen, Friese; březno Priesen; brezno Bries slovak.; březnice Prissnitz. brloh Berlau, Bierloch. brtnice Pirnitz. bystřice Wistritz, Wistersitz, Wisternitz, Feistritz. bobrová Bobrau. bzenec Bisenz. třemešně Zemschen; třemísko Tschimischel. doubice Daubitz. dechtáře Dechtern. dolany Dehlau. dvorce Wurzen. debrno Döberle. hlinsko Linz. zhorec Hurz. hradiště Ratsch; hradee Grätz. chraštany Groschum, Kroschau. chrbice Körbitz. chřibská Kreibitz. chvojno malé Klein-Hahn. jablonná Gablenz; jablonec Gablonz. javory Ohren, Mohren. javoří Gaberle; javorník Jaberlich; javorská Jobern. jemnice Gamnitz. jeseň Gössen, Gesseln, Gessing; jesenice Jechnitz. kladruby Kladrau, Kladern. kněžpole Kniespol. křivec Krips. krty Gerten. kyjov Khaa. laz Loosen; lazňiky Lasnik; lažany Loosan. lipenec Lippenz. lomnice Lobnik, Lanz. lysá Leissen. lhota Elhotten, Welhota, Wellhotten, Wellhütten, Welhüta, Malten; lhotsko Hutzke. lniště Elnischt. mělník Melk. mlýnec Lenzel; mlýnce Linz, Leinitz; mlýniště Leinisch. morava Mohrau. mšeno Wemschen. naklov Nagles. obora, vobora Wobern. olešná Ulischen; olešnice Öls; olšovec Olspitz; oleška Ohlisch. ořechové Urhan. vorlička Erlitzgebirge. podbořany Podersam. podmolí Baumöl Šembera 373. přísečna Prissnitz. přívlaky Pröhlig. rokytna Rotigl Šembera 374. rohozec Rust. rtyně Hertin. soutěsky Zautig. souvlastní Saufluss. skalany Gallein. slané Schlan. slatina Schlattin, Latein; slatinice Zladnig. smřično, mřično Wemřitsch. střelné Strahl. stupno Staupen. soušice Oschitz; sušany Zuscha. světlé Zwiedlern. trnovany Thurn. trnavka Turnau. tuřany Turas. týn Tein; týnec Teinitz, Tenzel. oujezd Augiesel. oustí Austi, Aussig. vrbka Ferbka; vrbno Würben. vydří Widern. vyhně Wiehen. vysoké Wessig; vysoká Wisset. zahražany Saras. zlatňiky Schladnig. žďár Saar. žernovník Schirnik. Die im Deutschen auf ay auslautenden Namen beruhen auf dem sing. loc. fem. der zusammengesetzten Declination: Tschistay, Millay, Rokitay, Skupay, Suchay, Wrannay. Petters, Archiv 354.

Pol. dąbrawa Dombrau, Dammer. glina Gleinau. gora Guhrau; gorka Gorkau, Gurkau; gorzyce Gurwitz. grodziec Grätz, Gröditzberg. chełmiec Kolbnitz. łąka Lanken. makow Mackau. moczydlica Mönch Motschelnitz. niemce Nimptsch. słup Schlupp. świdnica Schweidnitz. szezcytniki Scheitnig. wierzbica Wirbitz. złotnicy Zlatnig.

Oserb. beła hora Belgern. błęcany Plotzen. bórek Burk, Burg. březow Blösau; březyna Brösa; březnik, březynka Briesing; březki Brieske; březecy Briesnitz. brusy Brauske. bukov Bucka, Bocka. čornov Zschorna, Zschorne, Zschornau. dubrava Dubrau; dubravka Dubrauke. duby, duboho und dubo, duboho Dauben, Tauben; dube Daubitz. delany (dolb) Döhlen, Dehlen. dřeňov Drähna, Drehna. huska Gaussig. hlina Gleine. hora Guhra; hórka Gurig; hórki Horke. hrodžišćo Gröditz. khołm, khołme Kollm. khojnica Kunitz. khróst Krosté, Krostau. jilócý Eulowitz. jabłóńc Gablenz. jamno Jahmen. jatřob Jetscheba. javora Jauer; javornik Jauernik. jelca (aus jedlica) Jidlitz; jedlov Gödlau. jemjelica Jämlitz. ježov Jesau. jitk (jutro) Eutrich. kamena und kamenej, gen. kameneje Kamenau; kameńc Kamenz; kameńca Kemnitz; kamenica Chemnitz. kozafcy Kaseritz. kozlov Kosel, Kasslau. krušvica Kruschwitz, Krausche. kupa Kaupe. kislica, Kiselk, Geisslitz. łaz Lohsa; łazk Laske. łuh Luga. łeska Lieske.

lipa, gen. lipeje Leipe; lipoj, gen. lipoje Leipe; lipiny Lippen; lipinky Leipehen, Leibchen. łomsk Lomsk. łusk (łuža) Lauske. nivica Niewitz. volšina Ölsa; volešnica Ölsa. vopalen, vopalena Oppeln. votrov (ostrovъ) Ostro. rakojdj Rakel. rovno Rauno. zafeč, zaryč Saritsch. ruda und rudej, gen. rudeje Rauden. supov Suppo. šćenica, šćenca Steinitz. svońca, svidnica Schweidnitz. ćisov, ćisova, gen. ćisoveje Zeissholz; ćisk Zeisig. třebin Terbendorf. vujezd Uhyst; vuježk Wuischke. źverbno Werben. vysoka Weissig. zahof Sagar. zubornica Saubernitz.

Nserb. hugliny Ögeln. bobov Babe. boryń Bahren. břaze plur. Briesen; břazina Briesen; břazki Brieske. bjukovka Bückchen. bezkov (bъzъ) Beskov. cerkvica Zerkwitz. čarny gozd Zschornegosde. dubrava Dubrau; dubravka Dubrauke. dube, gen. dubego Duben; dublice Teuplitz; dubojce Daubendorf. dđugi plur. Długe; dđusk Dolzig. dobryń m. Döbern. dřonov Drehnow. dřovk Drebkau. debsk (dъbrъ) Debrik. gogolov Gaglow. góra Gohre; górka Gurkau; gorki Göhrigk; gořanki Gorenchen; gorov Guhrow. gozd Gosda. grabice Grabitz; grabkov Grabkow. grochov Groche. chomc, chanc (hlъmъcъ) Gollmitz. chmeľov Schmellwitz. viľov (ilъ) Eulo. jamice Jämlitz; jamno Jamno; jamnice Jamnitz. javora, gen. javoreje Gross-Jauer; javorka Klein-Jauer. jelence Gellnitz. jemelnica Jemlitz. jasen Jessen; vergl. jaserna Jessen und jaserń f. Jessern. jazory Gross-Jäser; jazork Jehserigk. kamenki Kaminchen. kotľov Katlow. kozľov Kasel; kozle, gen. kozlego Kasel. kšušvica Krausnik. kře plur. Sakrow. łaz Laso; łazk Láske, Leske. łukov Luckau; lukajca Luckaitz. Teska, gen. Teskeje Lieske. Teda plur. Lehde; ležiny Läschen. lipe, gen. lipego Leipe; lipna, gen. lipneje Leipe. mľože plur. Młode. mľochov Machow. mokre Mokro; mokšoja, gen. mokšoje Mokro. mrocna Bretschen. myšyń Mischen. nivica Niewitz. volšynka Elsnig. vorlice Hörnitz. votšov Ostro, Oster. paprotna Paprot. pšidug Preilag. řepišća plur. Reppist. rogov Ragow. rudna Reuden. sedľo Zeddel. soje aus sovje Saue. šćenć, čćenć Steinitz. stobrice Stöbritz. tšavnica Tranitz. třebejce Trebendorf. torgov Torgau. tarnojšk Tornitz. źverchovna Werche. vusoka, husoka Weissack. źaska Weske. zeľezna Sellessen. žarnov serski Wendisch-Sorno; bavorski žarnov Deutsch-Sorno.

2. Der slavische Name wird in einer dem Deutschen bedeutungsvollen Form aufgenommen.

Nsl. gabre, habre Haber, Haberberg: gaber Weissbuche. golnik Gallenfels: golъ nackt, wol baumlos. ojster vrh Osterberg für Schärferberg. podhom (podъhlъmъ) Buchhalm, Buchheim für Unterbergen. sele für sela Zell. skočidol Gottesthal. zgornje vinare Obernarrach. vratna vas Rattendorf. visprijane Weinsberg und Weisbriach.

Čech. blatno Platten. borek Burg. brloh Bierloch. doubravice Tauberwitz. drahomyšl Dreiamscheln: eigentlich der Ort des dragomyslъ. drmaly Dürrmaul. habry Habern; habřina Habern. homoly Hummeln. hora Horn. hradištany Radelstein. hrdlovka Herrlich. chvojno malé Klein-Hahn. jilové Eulau. jablonné Gabel. kravaře Grabern. lhota Mehlhüttel, Mahlhütten, Öhlhütten. morava Mohrau. neznabohy Niesensbahn: neznaboh qui deum non novit Heide. oploty Oblat. podhoří Podhorn für Unterbergen. ratiboř Rothwurst: eigentlich der Ort des ratiborъ. rokytnice Rottigel. rokycany Rockzahn. rozpoutí Rossboden, eigentlich der Ort, wo sich Wege trennen. slatina, slatenice Latein. suchohrdlí Zuckerhandl, eigentlich etwa siccae angustiae. trstí, třtí, wě třtí Wetterstein. oublislavice Auslauf, eigentlich der Ort, wo die Nach-

kommen des ubislavъ wohnen. višňové Wischenau. vrbice Fürwitz. vysočany Wischezahn, eigentlich die Bewohner von vysoká.

Pol. grabowno Graben. jiłow Eulau. jemielnica Himmelwitz. ołobok Mühlbock. Mosbach III.

Oserb. jilocy Eulowitz. niža ves Niesendorf. strožišćo Strohschütz, Strohschitz, eigentlich die Warte. zahon Sauhahn Schmalter 4: kńeži zahon das herrschaftliche Feldstück.

Nserb. dubojce Daubendorf. dobry votšov Doberstroh, eigentlich die gute Insel.

3. Der slavische Ortsname wird übersetzt. Die Übersetzung ist nicht selten unrichtig.

Nsl. běla peč Weissenfels. borovlje Farchern; borovniče Fahrendorf aus Föhrendorf. brêg Rain, Randorf, Hart; brêžce Raan. brêza Pirk; brêzova reber Birkenleiten; breževje, Hollern, Holdern steht wol für beževje, bzovje von бѣзъ. brdo Egg, Eggen. bukovje Buchholz, dann Buchbrunn; bukova draga Buchberg. cirkno Kirchbach. češnice Kerschdorf, Kerstetten. črnelo mit čr̃mъnъ zusammenzustellen Rotenbühel. črno Schwarzenbach. dôbrava Hart, Forst. dôbje Aich, Aichberg, Aichholz, Aichwald; odôbje Pernaich; dôbja meja Aichleiten. dolga brv Langsteg. dole Thölern. dvorce Höflein. globodol Tiefenthal. gorica Büchel; gorice Büchlern; goričane Pichlern. gumno Stadelhofen, Stallhofen. gojzd Wald. hmelnik Hopfenbach. hrib Bühel, Berg. hrušica Birnbaum. hudo Bösendorf; hudi kraj Bösenort; hudi vrh Bösenberg. hrast Hart. ivnica Eibiswald. jama Gruben; jamnica Leimgrube. jelena vas Hirisgruben. jezero Seeland; na jezeri Wörth. kamna gorica Steinbühel. kôt Winkel. kneža Grafenbach. kobilni dol Merchenthal. korito Trögern. kovača vas Schmieddorf. kozjak Gaisberg. križka reber Kreuzberg. krčanje Greutschach d. i. das Gereute. kurja vas Hühnerdorf. lačni brêg Hungerrain. laze Gehag, Reuter, Gereuth. lôg Auen; lôga ves Augsdorf. lôka Moos. lêpi dôb Schönaich. lêskovica Haselbach. lipa Lind. mačkova vas Katzendorf. mlaka Moos. malni Mühlen; mlinare Müllnern. močirje Mossern, Mooswald. mokronog Nassenfuss. moste Brücklein; na mostiču Brückl. nêmske rute Deutschrut. njiva knežja Grafenacker. navselih aus nova sela Neusass. olšje Erlach. otok Wörth. ovčjak Schöflein. pisek Sand; pêščenik Sandberg. planina Alpen, Alben. polšnik Billichberg; polhov gradec Billichgrätz. podhosta Untergehag. polje Felldorf aus Felddorf. potok Bach. praproče, praprače Farrendorf; poprače Fahrendorf. pušava Einöde. pekel Hölldorf für Pechdorf. ravne Ebenfeld. reber Leiten. ribiči Fischern. ribnik Fischbach. rdeči kal Rothenkal: nur rdeči ist übersetzt. sedlo Sattl, eigentlich Ansiedlung. sênčni kraj Schattenberg. skalovje Koflern. slovên gradec Windischgrätz; slovênska vas Windischdorf. smole Kranabet, Kranabetich; smolena vas Pechdorf. smrêčnjak Feuchtbühel d. i. Fichtenbühel. srebrnče Silberdorf. srêdgora Mittenwald; srêdnji lôg Mittelbreth: ital. bretto sterile. stari grad Altenhausen. strêlac Schützendorf; stročja (strêlčja) ves Schützendorf. studeno Kaltenfeld, Brunnsee; studenec Brunn, Bründl. suha Dornbach (für Dürrnbach); sušica Dirnbach; suhvrh Dürrngupf. svêtli potok Lichtenbach. svine Eberstein. širokosêt Breitensaat. škofi dvor Pischldorf aus Bischofsdorf. tolsti vrh Fettengupf, Grosseneg. travnik Grasberg. tržič Neumarktel. trnje Dorn. turjak Auersberg. trdnja ves Hörtendorf für Hartendorf. valpčja vas Amtsmannsdorf; vabča ves aus valpčja ves Waltendorf aus Waltbotendorf. vôglje Winklern. vôgle Kohldorf. vinje Weinthal; vinare Weinzerl. višnje Weichsel. volčje Wolfsbach; ovčja (für volčja) ves Wolfsbach. vranja peč Rabenberg. vrata Thörl; vratno Thörl.

vršje Heidach. vrba Felbern, Velden. vrh Gupf; vrhpolje Oberfeld. visoka Höhe vesca Dörf. zagorje Hinterberg. zagozdac Unterwaldl, eigentlich Hinterwald. želězno Eisendorf. želěznike Eisern.

Kl. russ. opoka, opaka Felsendorf.

Čech. běla: malá běla Kleinweisel; bělidlo Bleiche. březiny Birkigt; březová Birkicht. čertův důl Geiersgraben, worin der Geier an die Stelle des Teufels tritt. doubí Aicha; dubí Eichwald; dubičina Eicht. hlína Lam; hlína bílá Weissleim; hlinoviště Leimgruben. hobzí (für hvozdí) staré Althart. hrušky Birnbaum. jablonec Ogfolderhaid für Apfalterhaid. jalové dvory Galdenhof: gald für gelt. jestřebí Habstein für Habichtstein. javory Ohrnes; javorná Ohorn für Ahorn. jedlová Tanndorf. jitronice Gereuthern. kladeruby Holzhauer. kněžpole Herzogsdorf. krušec Körnsalz. kyje Keule. lažiště für laziště Neuwiesen. louka Wiese; lůčka Wieschen slovak. lednice Eisgrub. lesná Walddorf slovak. lomek Haidl. louže: černé louže Schwarzpütz. lhota Stift, Neustift. novopláš Neurode. novosady Neudörfel. novosedly Neusattel, eigentlich neue Ansiedelung. obora Thiergarten. osykov Aspendorf. ostré Neuland. ovesné Haberles. peklo Höll, eigentlich Pech. písečná Schreibersdorf, eigentlich Sanddorf. ruda Eisenberg; rudkov Erzberg. sádek Baumgarten. sasov Sachsenthal. staré sedlo Altsattel, eigentlich alte Ansiedelung. sídlo: nové sídlo Neusiedl. středolesí Mittelwald. srbska vysoká Hochsichel; srbska nízká Niedersichel, eigentlich Anhöhe, Niederung der Serben. veselá Fröhlichsdorf. veveří Aychorns d. i. Eichhörnchen. vinaře Weinern. višně Weixeln. vrbny Fellern. vyhně Eisenbach.

Oserb. běla Weisswasser. boršć: mała boršć Kleinförstchen; šćiva boršć Kronförstchen für Krummförstchen. březa Birke. bukojna Buchwalde. hatk Teicha. hola Heide. jama Grube. jezor Dorf See. kij Keule, Keula. ŭuka: nova ŭuka Neuwiese. űemcy Dörge- (d. i. Thüringen-) hausen. pisany młyn Scheckmühle. sokula hora Falkenberg. stróža Wartha.

Nserb. břozov Birkenberge. brody Pforten für Furten. dvory Dürrhofen: dürr scheint aus dvor entstanden. kamenna Steinkirchen. novas d. i. nova vás Ritzneudorf. právoz Fähre, Fehro. rogov Horno. sřona boršć Salzenforst. suchy gozd Dürrwalde; suchy kamen Dörstein.

4. In manchen Fällen findet zwischen dem slavischen und dem deutschen Ortsnamen kein Zusammenhang statt.

Nsl. draga Suchen, letzteres aus suhъ. jama Luegg. na sedle Sattendorf, wol für Satteldorf, indem sedlo als Sattel aufgefasst wird. pōdsrēda Hörberg. sotěska Einöd. srdišće Polstrau. strmnica Krainberg. trg Feldkirchen. turje Neuhaus. turjanci Siebeneichen. zalog Breitenau. zavrh Bärenthal.

Nserb. bukovinka Peitzendorf. dlužanki Stossdorf. grodk Spremberg aus sprewnberc. grožišće Sonnenwalde. chudovina Mittenwalde. komorov Senftenberg. zakreje Wadelsdorf. űeva Zauche. rogozna Wilmersdorf.

5. Demselben slavischen Ortsnamen stehen heutzuge verschiedene deutsche gegenüber.

Ober- und **nserb.** Biela, Bele, Behle, Behlo, Below, Bielo, Bihlo: běla. Zschirne, Tschirnau, Tzschorno, Zschorne, Zscherna: čorna, carna. Drenow, Drehno, Drehne, Drehnu, Drehna: dřonov. Gline, Gleine, Gleina, Glein: hliny, gliny. Gorke, Gurke, Gurkau, Guhrig, Görick: horka, gorka. Grōditsch, Grōdisch, Grōtsch: grodžišće. Kammena, Kamminau: kamenna. Lohs, Lohse, Lohsa, Lahse, Laaso, Laasow: ŭaz. Lāsko, Lāsow,

Läske: Łazk. Mokro, Mukro, Mockerau, Muckerau: mokre. Piesko, Pieske, Pieskau: p^oesk. Pinnow, Pinne, Pinno: p^onov. Sakrow, Sakro, Sackerau: zak^orov. Sidow, Seidau, Sayda, Seidl: žydov. Vergl. Bronisch, Die Akrisie in den Bildungen lausitzischer Ortsnamen. Neues Lausitzisches Magazin. 1856. 258—277.

6. Manche deutsche Formen setzen ein mit einem anderen Suffix gebildetes Wort voraus, als der jetzige slavische Name zeigt.

Pol. gorzyce Gurwitz.

Oserb. bukove Bocka. čorna Tchornitz. jasenka Jessnitz.

Nserb. kšušvica Krausnik. te kře Zakrow. tarnoj^osk aus tr^onov^osk^o Tornitz. bukoje aus bukov^osk^o entspricht dem deutschen Klein-Buckau.

b) Magyarisch.

Die Verschiedenheit zwischen der slavischen und der magyarischen Form der Ortsnamen beruht wesentlich auf dem im Magyarischen geltenden Gesetze des consonantischen Anlautes und der Vocalharmonie. Vergl. meine Abhandlung: Die slavischen Elemente im Magyarischen Seite 5 des Separatabdruckes. 1. Man vergleiche balaton und *blat^ono; baradna und bradno; beregh und brehy; berezna und brezna; berzencze und breznica, berzevieze und brezovica; srêda und szerda-hely; borosznok und brusník; doch findet man brogyán und brodany. 2. Auslautendes ov geht in ó über, ovec in ócz: bacskó, bačkov; bobró, bobrov; bánócz, bánovce; belejócz, belejovce; bobrócz, bobrovce; ebenso pelsócz, plešivec. 3. In manchen Fällen sind weitere Veränderungen eingetreten: dobrona, dobra niva; talabor, klruss. terebla. 4. Das eine Wort ist die Übersetzung des andern: hoszú rét, dluhá lúka; vámosfalu mýto. 5. Die magyarische Form ist für die slavische bestimmend: lipócz, lipóc für lipovec. 6. Die magyarische Form beruht auf einer anderen als der jetzt geltenden slavischen Form: bagonya, bohunica. Einige magyarische Formen sind für Slavisten nicht ohne Interesse: bagonya und beregh für bohunica und brehy bieten g dar, wo heute das Slovakische ein h bietet; longh für lužany setzt einen nasalen Vocal voraus: lag^o.

c) Italienisch.

Die Veränderungen, welche die nicht sehr zahlreichen slavischen Ortsnamen im Italienischen erleiden, mögen aus dem Nachfolgenden ersehen werden.

1. Nsl. hum Colmo. korito Coritis furl. kozljak Cosliaco. lôgi Longh. loka Lonche. sedla Sedula. stolbica Stolvizza. zavodnja Savogna. Vergl. srêdnji lôg Mittelbreth: ital. bretto bedeutet unfruchtbar.

2. Serb. privlaka Brevilacqua. tribunj Treboconi.

3. Nsl. črni vrh. Montefosco. travnik Prato di Resia. serb. mlini Molini. tisno Cannosa.

4. Nsl. lokva Corgnale. serb. župa Breno.

Slaven — Slovenen — bewohnen noch gegenwärtig, mit denen von Görz geographisch zusammenhängend, einen schmalen Gränzsaum Friauls, der im Norden bis zum Monte Canin reicht. In sehr alter Zeit — denn seit dem Jahre 1000 werden nach dem Zeugnisse der Kenner der Geschichte Friauls Slaven in diesem Lande nicht erwähnt — reichten sie bis an die Westgränze der Provinz Udine, wie aus einigen Ortsnamen hervorgeht. So findet man östlich vom Tagliamento Lestizza, Sclaunico und S. M. di Sclaunico, Pasiano Schiavonesco, Belgrado, Glaunico, Gorizzo, Lonca, Gorizzza, Gradisca, Ruda, Zellina und westlich vom genannten Flusse, südlich von Spilimbergo, Gradisca, südlich von Sacile Schiavoi. In Mortegliano, westlich von Palmanova, heisst noch heutzutage ein

Dorfviertel Borgo degli Schiavi, und die Bewohner desselben führen zumeist slavische Familiennamen und haben slavische Gesichtszüge. In Cordenons in der Nähe von Pordenone führen die Strassen die Namen Romans, Selavons, Javornik, welche Conte Pietro di Maniago in den Noten zu seinem Gedichte Il Friuli (Udine. 1797. Alvisopoli 1810.) auf folgende Weise erklärt: „Siccome le truppe imperiali erano costituite la maggior parte di elementi Slavi, vale a dire di soldati Illirici, Croati, Carintiani, Stiriani ecc., così è naturale, che i luoghi fortificati tramutatisi poscia in villaggi siano stati dai soldati difensori intitolati coi nomi sovradetti, che odorano di slavismo.“

d) Griechisch.

Man vergleiche die nachfolgenden Ortsnamen: blato valta, das jedoch eher albanisch ist. Slavische Elemente im Neugriechischen 11. боръ vorika; cerova tserova; ѣрница tsernitsa; дѣрга delga; дѣбрь divri; дѣбрьца divritsa; glogova glogova; granica granitsa; grebenъ greveno; vielleicht грѣмовъчѣне germoutsani; kamenica kamenitsa; kostanica kastanitsa; kopanica kopanitsa; kravari kravari; krivičane kryvitsani; kunina kunina; лагъ longos; лака longa; лѣдина lendina; нивика nivitsa; poljana poliana; poljane poliani.

e) Türkisch.

Was die von den Türken aufgenommenen slavischen Ortsnamen anlangt, so sind dieselben zahlreich; da jedoch die slavische Form derselben in vielen Fällen nicht fest steht, so kann ich in eine genauere Darlegung der an denselben eingetretenen Veränderungen nicht eingehen; als die wichtigsten dürften sich jedoch erweisen a) die Ersetzung des ica durch idža und des ac (asl. ѡь) durch dža: dubica dubidscha, dupnica dupindscha, gorica koridsche, kostajnica kostanidscha, kostanica kostendsche, ostrovica ostrovidscha, podgorica poschgoridscha; bregovac berkofdscha, kragujevac karagiofdscha, leskovac leskofdscha, lovac lofdscha, požarevac deutsch Passarowiz posorofdscha; ähnlich jajec jajdscha; b) die Lösung der doppelten Consonanz im Anlaute durch Einschaltung von Vocalen: ključ kulutsch, prespa persepe, prilip prilipa, prizren perserin; anders zbornik izbornik. Auslautendes o geht in a über: novo brdo nova berda.

Viertes Capitel.

Ertrag der Ortsnamenforschung für die Grammatik.

Die Resultate der Ortsnamenforschung kommen zu Gute der Lautlehre, der Stammbildungslehre, der Formenlehre und dem Lexikon. Hier soll nur das angegeben werden, was sich auf die Laut- und Formenlehre bezieht: der Gewinn, den die Stammbildungslehre zieht, ergibt sich aus dem zweiten Capitel dieser Abhandlung, während sich die lexikalische Ausbeute aus dem zweiten Theile der Abhandlung ergeben wird.

a) Lautlehre.

1. Dass **ж** und **н** im Slovenischen nasal gelautet haben, wird jetzt allgemein anerkannt; dennoch ist es von Interesse, diese Lehre auch durch die in fremden Sprachen unverändert gebliebenen slavischen Ortsnamen bestätigt zu sehen: дѣбрь finden wir in dombra (Kleindombra Kärnt.); dombra, dumbrava im Kreuzer Comitatz bei Lipszky. Beachtung verdient, dass dem slovak. dubové magy. dombó entspricht; dagegen ist rum. dumbrava Ugoes; rum. dumbravany, magy. dombrovány; rum. dumbravica, magy. dom-

brovicza Bihar unmittelbar aus dem Rum. zu erklären. лагъ oder лака in Lonsnich Neugart. 1. 25. d. i. лаѣъникъ oder лаѣъникъ. Wenn dem kluss. lužany magy. longh gegenübersteht, so ist dies vielleicht durch die Annahme zu erklären, dass der Ort ehemals von einem anderen slavischen Volksstamme bewohnt war. Das jetzt slov. unnachweisbare dreka lautet im ital. drenchia Venet.

b) Allgemein nimmt man an, dass das Slovenische die Verbindung dl durch Ausstossung des d vermieden habe. Genauere Betrachtung des Nsl., namentlich in der im Westen des Sprachgebietes gesprochenen Varietät zeigt die Unrichtigkeit dieser Ansicht; denn da findet man jêdel für jêl; desgleichen das Suffix dlo für lo: kresadlo, motovidlo, šidlo Janež. 17. Dieselbe Verbindung bewahren einigemal die deutschen Formen slavischer Ortsnamen: Matschiedel močile Kärnt.; Jedlonig Steierm., das mit jela, ehemals jedla, zusammenhängt; Zedl, Zedlach, Zedlich in Kärnt. setzen sedlo, jetzt selo, voraus. Das hat Šafařík, Starožitnosti §. 41, der für die Nationalität der pannonischen Slaven die Form dudlebi (doudlebi) als entscheidend ansieht, übersehen, der auch darin irrt, dass er d als ein Einschlebsel — přísuvka — ansieht, da ja nicht nur im Suffix dlo, sondern auch sonst nur von einem Ausfalle des d die Rede sein kann. Der eben so weit verbreitete als räthselhafte Name lautet kroat. dulibe, dulebska: vergl. ad tudleipin Grenzregulierung 27; čech. doudleby; doudlebích Teindles; dúdleby und dúdlebei; kluss. dułyby. Vergl. tittleibe Dronke 79. ahd. totleiba Förstem. 107.

c) In nsl. Ortsnamen wird häufig č durch k ersetzt: blače Faak, borče Förk, malestiče Mallestig wol für Mallestik, pečani Peckau, peče Pöckau, večna ves Wakendorf. Heutzutage findet man umgekehrt č für k: čita, svetniči für kita, svetniki Janež. 19.

d) Man hat die Ansicht ausgesprochen, dass Ersetzung des älteren g durch h ziemlich jung sei, und hat diese Lehre durch die deutschen Formen slavischer Ortsnamen zu stützen gesucht. Nun ist allerdings richtig, dass dem oserb. h manchmal deutsch g entspricht: huska Gaussig, hlina Gleine, hórka Gurig, hrodžišćo Gröditz, łuh Luga; es ist jedoch dabei auch zu beachten, nicht nur, dass hórki Horka gegenübersteht, sondern auch, dass deutsch g auch dem j entspricht: jabłońc Gablenz, jedłov Gödtau. Mir scheint h für altes g im oserb., ungeachtet das nserb. g bietet, uralt; dieselbe Ansicht hege ich hinsichtlich des čech. g sowie in Betreff des čech. ř, das nach anderen vor dem 13. Jahrhundert noch nicht existiert hat.

Dagegen zeigen die Ortsnamen, dass zur Zeit der Entstehung der deutschen Formen v zwischen o und i noch nicht ausgefallen war: brodkojce, jenkecy Brodkowitz, Jänkowitz, ungeachtet des nserb. łukajca Lukaitz.

II. Formenlehre.

1. Einige auf jъ auslautende Nomina werden decliniert wie Nomina auf ѣ: čech. bečvary, ovčary, svinary neben hrnčíře, svinaře; pol. bednary neben bednarze, konary, piekary, rzeszotary. Man vergleiche mit diesen Formen asl. plur. instr. světity sup. 179. 29; čech. plur. gen. přátel, acc. přátely, instr. přátely; pol. plur. nom. przyjacioły, gen. przyjacioł, dat. przyjaciołom, instr. przyjaciołami, loc. przyjaciołach. Vergl. Grammatik 3. §. 12. 708. 804, welche Nomina — světity und prijaty — gleichfalls ihre Casus regelmässig von einem Thema auf jъ bilden.

2. Über ahъ, asъ für anchъ ist bereits oben gesprochen worden.

nsnich
longh
r Ort
nnach-

Aus-
er im
sicht;
vidlo,
slavi-
edem
oraus.
n die
dass
ndern
ver-
renz-
lruß.

nale-
dorf.

9.
alich
n zu
ent-
s ist
dern
neint
ich
ahr-

men
nko-

ech.
ary,
sup.
ody,
am-
hre

